

Martin ROLAND, Wie finde ich „meinen“ Buchschmuck?

e-codices.ch – Virtual Manuscript Library of Switzerland
Workshop Call for Collaboration
Fribourg 24.–25. Juni 2010

WIE FINDE ICH „MEINEN“ BUCHSCHMUCK?¹

Martin ROLAND

(Abb. 1)² Ich bin Kunsthistoriker und katalogisiere im Rahmen der [Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters](#) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften illuminierte Handschriften. Ich bin also ein „content producer“, will aber zuerst den Zugang als User in den Mittelpunkt stellen. Wo suche ich Informationen, wenn ich mich z. B. für den Rheinauer Psalter (Zürich, Zentralbibliothek, Rh 167) interessiere, oder wenn ich eine Arbeit über Kanonbilder des 14. Jahrhunderts vorbereiten möchte?

Der erste Ansatz ist heute eine Suchmaschine. Wenn ich „Rheinauer Psalter“ google, erfahre ich von Vorträgen, der Rheinau-Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich³, den Publikationen und Vorträgen von Professor Eggenberger. Insgesamt ca. 150 Ergebnisse, bei der Bildsuche kommt auch einiges, wirklich berauschend ist es aber nicht.

Und mit den Kanonbildern? Wenn ich „Kanonbild“ und „14. Jh.“ eingebe, komme ich erstaunlicher Weise zu recht brauchbaren Ergebnissen: **(Abb. 2)** dem mit weiterführenden Links versehenen Inhaltsverzeichnis des von unserer Kommission verfaßten Katalogs der Streubestände in Wien und Niederösterreich⁴ **(Abb. 3)** und auf sieben Treffer aus dem

¹ Manuskript des am 25. Juni 2010 am Workshop „e-codices.ch – Virtual Manuscript Library of Switzerland“ gehaltenen Vortrags. Formal wurde die Datei für den Gebrauch im Netz angepaßt, inhaltlich und bei der sprachlichen Gestaltung jedoch keine Veränderungen vorgenommen, bloß einzelne Passagen, die aus Zeitgründen gestrichen worden waren, sind hier enthalten. Ich danke Christoph Flüeler und seinem Team von e-codices.ch für die Einladung und die wichtige Diskussionsplattform, die er mit diesem Workshop angeboten hat.

² Durch Klicken auf die gelb hinterlegten Abbildungshinweise gelangt man zu den Illustrationen, die beim Workshop als Powerpoint-Präsentation gezeigt wurden.

³ http://www.voelkin.ch/pdf_files/Rheinau.pdf (mit sehr bescheidener Bildauflösung).

⁴ <http://www.ksbm.oeaw.ac.at/stb/wwwmss.htm> (Franz Lackner, Alois Haidinger).

Online-Katalog von Beatrix Koll von den Beständen der Universitätsbibliothek Salzburg⁵. Das ist ein Haupttreffer: wissenschaftliche Katalogisate, eine Handschriftenliste nach Jahrhunderten, der Buchschmuck beschrieben und mit Links zu entsprechenden Bildern; auch ein Personen- und Sachregister ist vorhanden. Alles statische html-Seiten, keine Datenbank.

Da sind wir schon, wo wir hinwollten. Bei Institutionen, die Handschriften und Katalogisate im Netz zur Verfügung stellen. Z. B. bei dem Kölner online-Katalog⁶ findet man einiges, dem Bestand entsprechend auch aus dem 14. Jahrhundert, die Suchfunktion und die Präsentation der Ergebnisse sind aber nicht ohne Probleme. Innerhalb der ersten 10 Ergebnisse unserer Google-Suche kommt auch e-codices.ch vor. (Abb. 4) Freilich mischen sich beim angezeigten Cod. 339 aus der Stiftsbibliothek St. Gallen ältere und jüngere Teile, das Kanonbild gehört der Zeit um 1000 an.

Sucht man mit der von e-codices.ch angebotenen Suchfunktion „Kanonbild“, erhält man vier Treffer, bei der Durchsicht nach dem weiteren Begriff „Missale“ findet man noch ein weiteres Beispiel. Ein Kanonbild 14. Jahrhunderts wurde bisher nicht katalogisiert, daher kann man es auch nicht finden.

Bei enluminures-culture.fr einer Initiative französischer Provinzbibliotheken, die speziell der Erfassung von Buchschmuck gewidmet ist, finde ich unter „crucifixion“ (es gibt einen nicht ganz einfach zu bedienenden Index) 74 Treffer, davon 20 aus Missalien: eines davon ist aus dem 14. Jh. Fein, das der Zugang zum Bild zentral ist, man kann eine richtige Galerie aus Kanonbildern zusammenstellen. (Abb. 5–12) Auch die Basisdaten sind ok, die Bildqualität ist aber oft bescheiden. Eine Einschränkung auf bestimmte Entstehungszeiten wird zwar angeboten, ist aber kaum praktikabel.

(Abb. 13) Bei dem kunsthistorischen Katalog der British Library (<http://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/welcome.html>) kann man nach „missal“ suchen (94 Treffer, 9 mit Kanonbild, eines aus dem 14. Jh.) oder nach „crucifixion“ (47 Treffer, 8 Missalien, eines aus dem 14. Jh.) und man kann die Suche auch kombinieren, was an sich toll ist; die vier Treffer, die dann übrig bleiben, entsprechen freilich nur noch 35% der 14 tatsächlich katalogisierten Missalien mit Kanonbild; unter den 65 verschwundenen Prozenten waren leider auch die beiden aus dem 14. Jahrhundert,⁷ (Abb. 14) von denen freilich nur von

⁵ <http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/webseite/hsskat.htm> bzw. <http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/webseite/hsabb.htm>

⁶ <http://www.ceec.uni-koeln.de>

⁷ Man kann auch Suchbegriff und Datierung kombinieren. Bei „missal“ und 1300–1400 führt die zu dem einen der beiden Treffer (Ms. Harley 2891). Warum bei der Suche nach dem Begriff „crucifixion“ nicht alle Ergebnisse angezeigt werden, bleibt unklar; auch die Kombination von „crucifixion“ mit der Datierung führt zu drei Ergebnissen, jedoch zu keinem Missale obwohl hier Ms. Royal 2 AXI angezeigt werden müsste.

einem eine Abbildung zur Verfügung steht. (Abb. 15) Der Suchbildschirm ist klar strukturiert, die notwendigen Felder sind vorhanden (Autor, Inhalt [könnte man zusammenfassen], Entstehungsort, Datierung, Buchschmuck [mit Ikonographie]). Die Indizes stecken noch in den Kinderschuhen,⁸ grundlegend ist das Fehlen einer stringenten Terminologie.

Bei manuscripta-medievalia.de kann ich in die allgemeine Suche „Kanonbild“ eingeben und erhalte 72 Treffer, davon 20 zu Beispielen des 14. Jahrhunderts. Fein, daß auch Treffer dabei sind, deren Basistext „Canonbild“ schreibt. Wir sehen, daß da mit deutscher Gründlichkeit an einem ausgefeilten Thesaurus und der Zusammenführung von Synonymen gearbeitet wurde. Von den 20 Treffern sind vier in Katalogen illuminierter Handschriften erfaßt und zu diesen gibt es (freilich nicht direkt verlinkt) auch Abbildungen. Die Einschränkung auf Jahrhunderte ist möglich, doch dann gibt es auf einmal nur noch vier Treffer. Für den Kunsthistoriker fehlt aber vor allem der direkte Zugriff auf die Bilder.

Bisher war also noch nicht die perfekte Lösung dabei⁹, die man eins zu eins übernehmen könnte. Viele gute Anregungen und Ideen fanden sich aber doch und auch auf manches wurden wir verwiesen, das wir besser machen sollten, wenn man eine kunsthistorische Suche entwickeln will.

Such nach einer bestimmten Handschrift – Suche nach Suchbegriffen

Was sucht denn der Kunsthistoriker überhaupt? Oft Informationen zu einer bestimmten Handschrift. (Abb. 16) Da ist sicher das Modell in Österreich der beste Einstieg. Alois Haidinger hat sich zum Ziel gesetzt auf manuscripta.at zu jedem in Österreich aufbewahrten Codex zumindest eine Basisinformation anzubieten¹⁰ und hoffentlich bald auch Zugriff auf die von Dir liebe Christine [Glaßner], aufgebaute [Bibliographie](#), diese ein weiterer Meilen-

⁸ Es gibt immerhin eine Liste der alphabetische Entstehungsorte, die im Hintergrund offenbar auch hierarchisch aufgebaut zu sein scheint. Diese Struktur (heutiger Staat/historische Regionen/Stadt) zusätzlich auch stammbaumartig zu veranschaulichen, wäre ein Desiderat. Die Listen der Buchmaler, Schreiber und Schriftarten sind hingegen sehr nützlich und ermöglicht gezielte Suchabfragen. Dies ist bei Schreibern und Buchmalern schwieriger, zu beiden wäre eine Suchfunktion hilfreich, mit der man auch nach Namensteilen suchen kann.

⁹ Auf Grund der zur Verfügung stehenden Zeit konnten nur ausgewählte Datenbanken vorgestellt werden. Hinzuweisen ist etwa auf das Manuskriptorium-Projekt (<http://beta.manuskriptorium.com>), das derzeit wegen seiner Mehrsprachigkeit keine brauchbaren Suchergebnisse liefert.

¹⁰ So wird etwa auf den Online-Katalog von Beatrix Koll (siehe S. 1, Anm. 5) und auf die Kurzinventarliste illuminierter Handschriften (Herzogenburg und Stams; siehe S. 9, Anm. 22) verlinkt. Das in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Nationalbibliothek seit 2007 entwickelte Webportal "Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken" (<http://www.manuscripta.at>) wird mittelfristig zu einer nach verschiedenen Gesichtspunkten recherchierbaren Online-Datenbank zu allen mittelalterlichen Handschriften in österreichischen Bibliotheken ausgebaut werden. Über das Webportal werden unter anderem Handschriftenbeschreibungen noch während der Laufzeit von Katalogisierungsprojekten sowie Addenda und Corrigenda zu bereits veröffentlichten Beschreibungen der Scientific Community zur Verfügung gestellt werden. Auch eine kunsthistorische Suchfunktion – ein FWF-Projekt wird von mir und Alois Haidinger eingereicht – ist geplant (siehe S. 12).

stein der [KSBM](#). Freilich sind oft nur minimale Informationen verfügbar, Bilder sind die absolute Ausnahme. Bei den Beständen von Klosterneuburg und von Herzogenburg und Stams – zu diesen beiden kleinen Stiftsbibliotheken haben wir vom Otto Pächt-Archiv kunsthistorische Kurzinventare produziert – sieht man aber, wie das werden könnte.

Zu den katalogisierten Beständen hat man aber bei jedem System durch entsprechendes Browsen problemlos Zugriff.

Neben Informationen zu einem bestimmten Codex, den ich bereits kenne, möchte der Kunsthistoriker natürlich auch Zugang zu neuem Material: zu „italienischen Kanonbildern des 14. Jahrhunderts“, zu „Fleuronnée mit figürlichen Motiven“, zu „Illustrationen zur Troja-Geschichte“ zu „Kain und Abel“, zu Illustrationen von Gregors Moralia in Job.

Der Kunsthistoriker sucht kombinierte Informationen aus inhaltlichen Bestimmungen (z. B. Missale)¹¹, Entstehungsort, Entstehungszeit, Typus des Buchschmucks (Miniatur, Initiale) und zur Ikonographie (z. B. Kanonbild, Drôlerie).

Grundsätzliche Festlegungen zur Suche

Welche Wege müssen nun beschritten werden, um solche Suchaufgaben befriedigend beantworten zu können? Mein Zugang ist ein ganz untechnischer, er ist von der Neugier des Suchenden geprägt, von der Not des content-producers, eben nicht alles zu wissen, was man wissen sollte, und ein bißchen Verständnis, wie man Daten organisieren kann, bringe ich auch mit.

- 1) Bilder sind unabdingbar.
- 2) Nachdem der Erstzugang oft mittels einer Suchmaschine erfolgt, müssen die Daten „google-bar“ sein. Sonst lohnt der Aufwand, der notwendig ist, nicht. Das gilt übrigens auch für die Bilder, die unbedingt mit einer entsprechenden Bildinformation verbunden sein müssen (die Tabellenfelder, in denen die Thumbnails stehen)¹².

¹¹ Hier wäre eine hierarchische Gliederung ebenfalls überlegenswert, denn eine Suche in der Großgruppe „Liturgie“ oder „Patristik“ wäre durchaus sinnvoll. Das Markieren eines entsprechenden Feldes bei der Dateneingabe wäre eine ohne großen Zeitverlust lösbare Aufgabe.

¹² Die Bildsuche zu „Kanonbild“ und „14. Jh.“ zeigt nach einem Fehltreffer ein Beispiel aus Würzburg, das die Universitätsbibliothek als „best of“ auf ihrer Homepage vorstellt (http://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/service0/e_cards/bibel) 62 Treffer der KSBM, davon aber nur ein Kanonbild und das nicht aus dem 14. Jahrhundert. Der Fehler liegt im Grunde bei den Suchalgorithmen von Google und nicht beim content-provider, für den User ist es aber trotzdem ärgerlich. Die Anbieter müssen also die Bilder mit entsprechender Information verbinden, denn sonst verbindet Google mitunter irgendeinen Text der Seite mit den Bildern. Im konkreten Fall eine Seite zu den im ersten Klosterneuburger Katalog erfaßten Codices mit den entsprechenden Links zu den Bildern: <http://www.ksbm.oeaw.ac.at/scripts/php/mssList.php?cat=KLN1>.

- 3) Sprachliche Vielfaltigkeit ist sinnvoll, damit man auch ungewöhnliche bzw. sehr spezifische Fragen beantworten kann. Hier liegt großes Potential, daß jemand etwas findet, nach dem er schon lange sucht. Es ist also gar nicht so sinnvoll die vielfältige Sprache unserer Kataloge „Datenbank-Fenster-konform“ zu verarmen. Wenn ich nur von „Initialen“ spreche, führt das zu massenhaften Ergebnissen, von denen man höchstens die ersten paar ansieht.¹³

Einen quantifizierenden und die Ausstattungstypen auch **beschreibenden** Fließtext sollte man unbedingt erhalten bzw. bei Neukatalogisierungen vorsehen. Ergänzend muß es aber auch eine sehr überschaubare Liste von **Normbegriffen** geben, denen jedes noch so treffend beschriebene Phänomen zugeordnet wird. Man muß dem User sagen, wonach er suchen kann, ein Ansatz, der leider oft gar nicht oder zu wenig beachtet wird.

- 4) [\(Abb. 17\)](#) Hier noch ein Hinweis zur Trefferanzeige. Sie muß Bilder (Thumbnails als Link zu hochauflösenden Dateien) enthalten. Ob alle aus der betreffenden Handschrift, eine Auswahl oder nur eines, da gibt es verschiedene Ansätze¹⁴.

Die Reihenfolge der Treffer sollte flexibel sein und zwar möglichst auch nachdem die Treffer angezeigt wurden. Erst wenn ich weiß, wie viele Treffer meine Suche ergeben hat, kann man sinnvoll entscheiden, ob man die Ergebnisse nach Aufbewahrungsort, nach Entstehungsort, nach Entstehungszeit oder vielleicht nach Treffergenauigkeit sortiert haben möchte. Wenn meine Anfrage nach Handschriften, die in Venedig entstanden sind, von Ergebnissen zugedeckt werden, die als Entstehungsort eben nur Italien angeben (eine in Italien entstandene Handschrift kann ja durchaus auch aus Venedig stammen), dann muß es möglich sein, die 100%-Treffer voranzustellen. Dasselbe gilt, wenn ich nach Buchmalerei des 3. Jahrzehnts des 15. Jahrhunderts suche (1420–1430). Da möchte ich zuerst die 1423 datierte Handschrift, dann Codices die „ca. 1420/30“ eingeordnet sind, dann solche die dem ersten bzw. zweiten Viertel oder der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zugeordnet

¹³ Das ist das Problem mit Begriffen wie „puzzle-initial“, „penwork“, (...), wie sie massenweise im Katalog der British Library vorkommen. „puzzle(-initial)“ kommt mittlerweile 772 Mal vor, „penwork“ sogar 1484 Mal. Der Begriff wird zudem nicht synonym für Fleuronné verwendet, sondern auch allgemein für „gezeichnet“. Es finden sich da also auch jene mit der Feder gezeichneten Rankeninitialen, deren Grund dann häufig farbig ausgemalt wurde. Trotzdem liegt darin (wie wir später sehen werden) auch eine Chance. Denn mit kombinierten Suchen, kann ich z. B. Fleuronné-Initialen in London suchen, die zwischen 1325 und 1350 entstanden sind, und werde sogar entsprechende Beispiele finden.

¹⁴ Wichtig ist freilich, daß – wenn ich „Kanonbild“ gesucht habe, in der Auswahl auch das entsprechende Bild aufscheint. Das ist mit der oben schon als notwendig bezeichneten Indizierung der Bilder auch technisch ohne größere Probleme möglich.

werden und erst dann den Schwall jener Ergebnisse die ganz allgemein „15. Jh.“ als Datierung angeben. Also zuerst 100% Trefferquote, dann abnehmend.

- 5) Allgemeine Daten zu den Handschriften müssen vorhanden sein (Text, Entstehungsort, Entstehungszeit) und sie müssen mit den kunsthistorischen Parametern kombinierbar sein. Die Vereinheitlichungen von Datierungsangaben (1300/01–1400) = 14. Jh. = 14. Jahrhundert und deren durchgehendes Vorhandensein muß gewährleistet sein. Die Eingabe von Datierungen darf kein Lotteriespiel sein, sondern muß 100% eindeutig möglich sein. Dasselbe gilt für Lokalisierungen; es kann nicht sein, daß ein Codex zwar in Paris entstanden und so auch findbar ist, daß aber derselbe Codex nicht bei der Suche nach Frankreich auftaucht. Probleme mit unterschiedlichen Ortsbezeichnungen in verschiedenen Sprachen, das darf heute kein Problem mehr sein. Projekte mit entsprechendem Anspruch müssen hier (schon vorhandene) Lösungen übernehmen.

Dasselbe gilt auch für Texte und Autoren. Hier gibt es z. B. bei mauscripta-mediaevalia.de ausreichend durchdachte Vorlagen, die man tunlichst übernehmen sollte.

6) Spezifisch kunsthistorische Aspekte

Daß wir den Fließtext als Form der Präsentation weiterhin wollen, wurde schon betont. Er ist für Suchmaschinen wichtig, er ermöglicht aber auch den Quicksearch innerhalb der betreffenden Seite/Datensammlung. Wir wollen aber mehr: eine Möglichkeit kunsthistorisch relevante Elemente des Buchschmucks zu suchen. Wie das gehen könnte, dafür haben Sie einen Handzettel [\(Abb. 18\)](#) mit einem vorläufigen Entwurf zu einem Suchformular bekommen. Sie können bei den folgenden Beispielen jeweils überlegen, wie Sie das Formular ausfüllen würden, was Ihnen fehlt, was Ihnen redundant erscheint, ...

Ich will eine romanische Rankeninitiale auch dann finden, wenn der Katalogisator sie als Spaltleisteninitiale beschrieben hat. Ich sollte eine historisierte Initiale, eine Initiale, deren figürlicher Dekor mit dem Text oder dem Autor in Verbindung steht, auch dann finden, wenn sie als „Deckfarbeninitiale mit der Halbfigur eines Propheten“ vollkommen korrekt beschrieben ist. Ich will eine Fleuronnée-Initiale auch finden, wenn sie etwas irreführend wie im kunsthistorischen Katalog der British Library als „puzzle initial“, dem englischen Begriff für die zumeist rot/blau gespaltene Initialen, zu finden ist.

Hinter dem Fließtext muß also eine **strikte, wohldurchdachte Terminologie** stehen. Das wird (bei schon existierenden Texten) durch Hinzufügung der „Normbegriffe“ des Index in Klammern erfolgen, abweichende Wortformen können aber auch im Hintergrund mit dem Normbegriff getaggt werden. Wichtig ist, daß Synonyme verknüpft werden und gegebenenfalls das „Richtige“ hervorgehoben wird.

Eine exakte Terminologie beruht ursächlich auf einer klaren Strukturierung der Information. Und hier liegt ein Grundproblem, (Abb. 19) denn es gibt keine logisch ansteigende Linie von den roten Stricheln, die Satzanfänge oder hervorgehobene Worte betonen, zu den ganzseitigen Miniaturen. Beim Buchschmuck sind verschiedene, einander überlagernde Aspekte zu berücksichtigen:

- 1) Technische Aspekte: Ist der Schmuck gezeichnet oder gemalt. Bei (Abb. 20) ist der Unterschied offensichtlich. (Abb. 21) zeigt aber zwei historisierte romanische Rankeninitialen, eine gezeichnet, eine gemalt. (Abb. 22) Sind die Tinten vielleicht von unterschiedlicher Farbe, wurde der Grund farbig ausgemalt, (Abb. 23) oder die Zeichnung koloriert/laviert? Handelt es sich um Deckfarbenmalerei, kommen andere weniger wertvolle Farben zum Einsatz, wurde Blattgold als besonderes Mittel der Prachtentfaltung verwendet oder wurde bloß eine Illustration geplant, die Miniatur, das Schema oder die Initiale dann aber nicht ausgeführt?
- 2) (Abb. 24) Formale Aspekte: Handelt es sich um Flächen, die mit Illustrationen gefüllt werden (Bildfelder <in Abb. 24 rot>), ist die zu beschreibende Ausstattung seitlich des Schriftspiegels am Rand angebracht <grün> oder bildet sie als Initiale gleichsam einen Teil des Textes <blau>?¹⁵

(Abb. 25) Kommen figürliche Motive vor? Wenn ja, wo? Sind diese bloß künstlerischer Ausdruck (Rankenkletterer, Drôlerien, zoomorphe Elemente wie dieser Pfau) oder hängen sie mit dem Text oder dem Autor zusammen (Randillustrationen, wie im rechten Beispiel, historisierte Initialen)?

(Abb. 26) Technik und Form sind freilich nicht zu trennen. Es ist vollkommen einleuchtend, daß die Verwendung von Blattgold ein technischer Aspekt ist. Goldfleuronné ist aber auch ein ganz spezifisches formales Unterscheidungsmerkmal. Hier etwa zwischen einem zisterziensischen Produkt (Stams, 1319) und einem gleichzeitigen, sicher für einen weltlichen Auftraggeber angefertigten zweisprachigen Psalter der 1320er Jahre.

(Abb. 27) Auch rein formale (stilistische) Unterschiede müssen benannt werden, denn ob es sich um eine frühmittelalterliche Flechtwerkinitiale, eine romanische Rankeninitiale, eine gotische Fleuronné-Initiale oder eine mit *girari bianchi* dekorierte Renaissance-Initiale handelt, ist für uns Kunsthistoriker natürlich von zentraler Bedeutung.

¹⁵ Das gezeigte Beispiel (Basel, Universitätsbibliothek, AN III 17) enthält Miniaturen, Initialen und von diesen ausgehende Ranken bzw. Bordüren, die bis zu drei der Seitenränder zumindest teilweise füllen. Hier überlagert sich der Aspekt „Fortsatz einer Initiale“ mit dem Aspekt „Randdekoration“. Die Datenbankstruktur muß – so problematisch die Umsetzung dieses Wunsches auch sein mag – solche Unschärfen zulassen.

- 3) [\(Abb. 28\)](#) Hierarchische Aspekte: Fleuronnée-Initialen können eine Hauptseite ganz dominieren oder einer sekundären oder sogar tertiären Ausstattungsebene angehören. Gerade bei weitverbreiteten Formen wie eben dem Fleuronnée, ist es ziemlich wahrscheinlich, daß ich als Suchender nicht jede beliebige Handschrift sehen möchte, die niederrangigen Fleuronnée-Schmuck enthält <Abb. 28 rechts>; mich gelüstet es nach Beispielen wie dem Windmill-Psalter <Abb. 28 links>. [\(Abb. 29\)](#) Dann sollte ich Hierarchie-Ebene 1 eingeben können, um Ergebnisse zu erhalten, bei denen der Buchschmuck die ganze Seite dominiert. [\(Abb. 30\)](#) Bei Hierarchie-Ebene 2 sind Seiten versammelt, die nennenswerten Schmuck enthalten, der Teil einer Reihe von gleichartigen Initialen oder Miniaturen ist und nicht die herausragende Dekoration eines Codex bildet. Hierarchie-Ebene 3 stellt die unterste Ebene der Primärausstattung dar¹⁶. Ebene 4 enthält Addenda und „unkünstlerische“ Schemata.

Neben den drei Ebenen des Buchschmuckes (technisch, formal und hierarchisch) steht die inhaltliche Ebene, die **ikonographie**. Grundsätzlich ist eine vollständige Liste der figürlichen Motive anzustreben¹⁷ und es muß ein Register geben, in dem die Begriffe alphabetisch angeordnet sind. Sammeleinträge bieten die Möglichkeit Zusammengehöriges (z. B. Illustrationen zur Bibel) nach abweichenden Kriterien (in diesem Fall nach Abfolge der Texte in der Bibel) anzuordnen. Dieses ikonographische Register muß durchsuchbar sein, damit erspart man sich die meisten Querverweise, die bei gedruckten Registern zwingend notwendig sind. Lösungen mit Drop down-Menü oder einem Index, in dem man blättern kann wie bei „[Enluminures](#)“ (siehe S. 2), reichen nicht. Es muß – und das ist ein Appell an die Techniker – das nach beliebigen Zeichenfolgen durchsuchbare Register kommen. Wenn ich etwas gefunden habe, dann kann ich es entweder direkt anklicken oder markieren, weitersuchen und am Ende werden die Begriffe (z. B. David und alle Begegnungen mit Frauen, oder alle Genesis-Szenen, die ich ausgesucht habe) in den Suchbildschirm übernommen. So sind kreative Suchanfragen möglich: man könnte z. B. nach „krön“ und

¹⁶ Sie sehen, daß ich jeweils vom beschriebenen Objekt ausgehe und nicht absolute Kriterien anwende. Welches der beiden Bezugssysteme nun das sinnvollere ist, muß noch genau überlegt werden. Beim Hauptschmuck einer einfachen Universitätshandschrift wird es sich in der Regel um eine flüchtige Fleuronnée-Lombarde handeln, die höchstens auf dem Niveau jener Lombarden steht, die wir in Abb. 34 der Hierarchieebene 3 zugeordnet haben. Es wäre eine Illusion zu glauben, daß hier eine ganz stringente Lösung möglich ist, doch stellt diese Einsicht die Notwendigkeit Ausstattungsebenen zu definieren keineswegs in Frage.

¹⁷ Wenn derartige Listen übermäßig lang sind, kann man überlegen, diese nicht am ersten Ergebnisbildschirm zum jeweiligen Codex anzuzeigen, sondern mit einem „+“ (Liste der Illustrationen“ nur für den erscheinen zu lassen, der das „+“ anklickt.

„kron“ suchen¹⁸, um Ergebnisse wie Krönung, Krone, gekrönt, (...) zu finden, egal unter welchem Hauptbezugswort sie eingereicht wurden¹⁹.

Ich bin von einem gewöhnlichen Register ausgegangen und nicht von Stammbaumlösungen nach dem Modell von Iconclass (<http://www.iconclass.nl>), denn eine Suche (eventuell sogar mit gewissen Unschärfen, wie sie bei Google durchaus mit einbezogen werden) ersetzt und übertrifft eine Stammbaumlösung²⁰.

(Abb. 31) Ein Beispiel: Ich suche Bilder der Cyborea, der Mutter des Judas Iskariot. In Google finde ich alles Mögliche und an 17. Stelle auch den Hinweis auf den digitalisierten Codex Gen. 8 der Stadtbibliothek Schaffhausen. (Abb. 32) In e-codices.ch finde ich unter der Rubrik „Buchschnuck“: NICHTS²¹. (Abb. 33) Erst wenn ich im Volltext suche, kommt der entsprechende Hinweis. Das Bild ist bei der Ausgabe des Suchergebnisses freilich nicht direkt verlinkt. Ich muß erst auf „Beschreibung“ klicken, um zum Haupteintrag des Codex zu gelangen. (Abb. 34) Dort bin ich mit einer extrem langen Liste konfrontiert, in der Cyborea nicht als Suchergebnis hervorgehoben ist, wie hier. Um sie zu finden, muß man die Suchfunktion des Browsers bemühen. Daß etwas katalogisiert ist, heißt noch nicht, daß man es auch findet. Hier ist Zusammenarbeit zwischen Usern, Technik und Content-Produzenten gefragt und in dem konkret vorgestellten Fall ist das auch schon im Laufen.

Erste Versuche

(Abb. 35) Auf statischer html-Basis haben Armand Tif und ich erste Versuche mit den Kurzinventaren von [Herzogenburg](#) und [Stams](#) gestartet²². Parameter waren der primäre

¹⁸ Technisch ist es natürlich möglich, gewisse oft synonyme Zeichenfolgen parallelzusetzen (Thema unscharfe Suche), sodaß Ä=AE=E, PH=F=PF, S=SS=ß, (...) automatisch gleichgesetzt wird. Hier ist Beratung von technischer und philologischer Seite notwendig.

¹⁹ Da ergeben sich ungeheure Möglichkeiten für die kulturwissenschaftliche Forschung, denn mit einem derartigen Hilfsmittel wird die Suche nach Einzügen, nach Krönungen, nach Bestattungen (...) mit vergleichsweise hoher Treffgenauigkeit möglich. Derartige Suchen waren bisher nur mit der Bilddatenbank des Instituts Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften möglich (<http://www.imareal.oeaw.ac.at/realonline>).

²⁰ Wie unbrauchbar derartige Stammbaumlösungen sind, demonstriert die ansonsten so vorbildliche Datenbank manuscripta-medievalia.de, die für die ikonographische Erschließung auf Iconclass vertraut.

²¹ Dieses Phänomen hätten wir auch bei unserer Suche nach den Kanonbildern (siehe S. 1–3) erwähnen können. Dort haben wir die Suche über den Volltext laufen lassen, um die erwähnten vier Ergebnisse zu erhalten. Hätten wir die Suche auf „Buchschnuck“ eingeschränkt, hätten wir nur ein Ergebnis erhalten.

²² Zu den Kurzinventaren (<http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/herzogenburg.html> bzw. <http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/stams.html>) vgl. A. Tif, Digitale kunsthistorische Inventarisierung mittelalterlicher Buchbestände im Web, bzw. M. Roland, Zur Wirkung von Katalogen illuminiertes Handschriften, jeweils in: 14th International Congress "Cultural Heritage and New Technologies", 2009. E-Book (URL: <http://www.stadtarchaeologie.at>).

Zugang über das Bild sowie kurze quantifizierende und beschreibende Texte. (Abb. 36) Die technische Seite wird Armand Tif in einem von Ihnen, Herr Schaßaan, herausgegebenen Band vorstellen, besonders ehrender Weise unter der Rubrik „Low Budget Solutions“, gemeint sind damit wohl eigentlich besonders effiziente Lösungen.²³

Machen wir einfach einen Versuch der Praktikabilität mit dem Stamser Kurzinventar (bitte für den nächsten Abschnitt die Links im Text verwenden): Beginnen wir mit der [Signaturenliste](#); mir fällt das Autorenportrait von Cod. 4 auf und ich klicke auf Bild oder Text ([>> klick](#)). Es erscheint ein Bildschirm mit einer Kurzbeschreibung des Buchschmucks und allen Bildern des Codex. Ich sehe z. B., daß das die [Hauptseite](#) mit der historisierten Initiale von den gemalten aber nur ornamentalen Initialen zu Beginn der einzelnen Bücher abhebt, während die [Kapitel](#) einfache typisch italienische Fleuronnée-Initialen aufweisen; ich verweise hier auf die angesprochenen Hierarchie-Ebenen; das Fleuronnée dieses Codex wird niemanden vom Hocker reißen, es sollte daher anders eingestuft werden als dominierende Beispiele dieser Schmuckform. Die Einordnung von mir „(Östliches ?) Oberitalien, 2. Viertel 15. Jh. (?)“, ist mit einigen Fragezeichen gespickt, gerne würde ich den durchaus bemerkenswerten Buchmaler oder die lokale Schule identifizieren, der dieses bisher vollkommen unbekanntes Stück zuzuordnen ist. Aber gerade der zukünftige Erkenntnisgewinn durch Präsentation ist ja einer der Hauptaspekte der Online-Katalogisierung, vielleicht werden sich ja auch die Paläographen an der schönen humanistischen Minuskel freuen oder sogar etwas zu Lokalisierung oder Datierung beitragen können.

Dann noch [Cod. 40](#), ein kleinformatiges Missale, das in Stams im 3. Viertel des 14. Jahrhunderts entstanden ist. Zu näheren Informationen müssen Sie auf [„weitere Infos“](#) klicken und kommen zu dem pdf, das einen vollständigen Text aller Beschreibungen enthält und deswegen als pdf daherkommt, damit man auch den Gesamtbestand ausdrucken kann. Sie erfahren, daß sich das Fleuronnée von einer qualitativ besseren, ebenfalls in Stams beheimateten Gruppe ableiten läßt. Die liturgische Einordnung können Sie überprüfen, weil zumindest der Kalender vollständig vorliegt. Der Beginn des Proprium de tempore ist mit einer [Ad-te-levavi-Initiale](#) ausgestattet, die – weil sie den gesamten Rand mit ihren Ausläufern füllt – der Hierarchie-Ebene 1 zuzuordnen ist. Warum ich dieses an sich bescheidene Beispiel ausgewählt habe? Weil es eine Kreuzigungsgruppe integriert in die [Te-igitur-Initiale](#) enthält. Und so schließt sich der Kreis unserer Suche nach

²³ A. Tif, Kunsthistorische Online-Kurzinventare illuminierten Codices in österreichischen Klosterbibliotheken, in: Kodikologie und Paläographie im digitalen Zeitalter II (im Erscheinen). Begleitend dazu auch sein Beitrag auf der [Homepage des Otto Pächt-Archivs](#): <http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/low-budget-konzept-zur-online-inventarisierung-von-kleinsammlungen.pdf>.

Kanonbildern des 14. Jahrhunderts, wenn wir das in den „Kunsthistorischen Übersichtstabellen“ denn auch finden können.

Zusammenfassung

- Ein Online-Katalog macht für Kunsthistoriker ohne Bilder keinen Sinn.
- Neben dem Browsen nach einer Signatur muß es Suchfunktionen geben.
- Um Suchen zu können, muß eine strikte, wohldurchdachte Terminologie verwendet werden.
- Um die kombinierten Suchmöglichkeiten verwirklichen zu können, muß der Suchbildschirm folgende Felder enthalten:

- freie Suche
- Ort/Bibliothek/Signatur
- Entstehungsort
- Datierung
- Autor/Werktitel
- (- Incipit/Explicit)
- Buchmaler/fest etablierte Werkgruppen
- Kategorien des Buchschmucks
- Ikonographie

Es müssen die jeweils notwendigen Indices angeboten werden:

- Autoren/Werktitel (weitere Personen [z. B. Vorbesitzer])
- Geographische Betreffe (getrennt nach Entstehung und Sonstigem)
- Incipits/Explicits
- Standardbenennungen von Buchschmuck
- Ikonographie
- Vergleichsobjekte
- weitere Register/Verknüpfungen können sinnvoll sein:
 - Wasserzeichen
 - Einbandstempel (...)

Such- und Eingabemasken werden – anders als die suchbaren Register – gleichsam systemimmanent Schwachpunkte bleiben. [\(Abb. 37\)](#) Was wir auf deutsch gemeinhin Deckfarbeninitiale nennen – hier drei Beispiele –, also der Standard für gehobene Ausstattung ab dem 13. Jahrhundert – hat, soweit ich sehe, in keiner Sprache eine brauchbare Bezeichnung. Auch der deutsche Begriff ist mangelhaft, weil er nicht auf Formales sondern

ausschließlich auf die Technik abzielt. Bei fehlender akzeptierter Terminologie müssen möglichst vielfältige Wege zum gebotenen Content angeboten werden. Das ist die einzige Chance möglichst viele Interessierte zu erreichen, denn der User diktiert durch seine Anfragen und dem ist der, der Inhalte anbietet, ausgeliefert.²⁴

Blick in die Zukunft

An der Kommission für Schrift- und Buchwesen wird hoffentlich 2011 ein Projekt gestartet werden können, daß die bestehende, bisher stark textorientierte Datenbank manuscripta.at in Richtung kunsthistorischer Suchmöglichkeit erweitert. Dabei sollen in einem ersten Schritt die spätmittelalterlichen Bestände erfaßt werden, die bereits kunsthistorisch erschlossen sind²⁵, wobei zuerst die Bände der Mitteleuropäischen Schulen erfaßt werden sollen. Aber auch Bestände, wie jene der UB-Salzburg, die Beatrix Koll derzeit so vorbildhaft online katalogisiert – wir haben ganz zu Beginn auf diese Initiative hingewiesen – könnten da ohne allzu großen Aufwand bearbeitet werden. So werden lokal entstandene Datensammlungen vernetzt und besser zugänglich. Eine klassische win-win-Situation, für einzelne Bibliotheken und die Zentralstelle.

Eine kunsthistorische Erweiterung der e-Codices.ch, deren Benutzeroberfläche im Idealfall sogar ähnlich konfiguriert sein könnte, hatte ich als Denkanstoß vorgeschlagen. Derartige Kooperationen nutzen dem User, machen es den Projektpartnern leichter, dringend notwendige Standards zu setzen und könnten im Idealfall sogar zu Synergien im technischen Bereich führen.

²⁴ Ein klassisches Beispiel wie mit den verschiedenen Gewohnheiten der User umgegangen werden könnte stellt die Navigation der von A. Tif erarbeiteten Struktur des [Kurzinventars Stams](#) dar: Auf jeder Seite kann man einen Codex durch ein Sprungmenü auswählen, in einer Signaturenliste anklicken oder durch weiterklicken (auf- und abwärts der Signaturenreihe) erreichen. Außerdem kann man zu den Übersichtstabellen und zur Signaturenliste wechseln. Es ist zu hoffen, daß damit eine Mehrzahl der Usergewohnheiten abgedeckt wurde. Mit demselben Anspruch kann man auch an die Klassifizierung des Buchschmucks gehen, wobei aber bedacht werden muß, daß verschiedene Wege zum Ziel den User auch verwirren können.

²⁵ Die Kommission gibt als Reihe 1 ihrer Publikationen die Reihe „Die Illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek“ heraus. Zu diesem Projekt vgl. die [Bibliographie](#) und einen [Forschungsbericht](#), die ich 2010 vorgelegt habe.

Wie finde ich „meinen“ Buchschmuck?

Martin ROLAND

Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften
Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters

Bildteil zum gleichnamigen Vortragstext:

https://manuscripta.at/Ma-zu-Bu/ki/roland_kh-suche-fribourg.pdf

martin.roland@oeaw.ac.at



OAW

- o Kat.-Nr. **17** — Cod. 5

Stephanus de Rudnicz. Berengarius de Fredolis. Aegidius Romanus. Varia. Wien oder Niederösterreich (?), Mitte 15. Jh.

Abb.: [2r](#)

• Retz, Stadtarchiv

- o Kat.-Nr. **18** — Inv.-Nr. 65/1

Missale. Niederösterreich (?), 1. Hälfte 14. und 2. Hälfte 15. Jh.

[Einbandstempel](#) | Abb.: [101v](#) Ostersonntag (Fleuonnée); [121v](#); [168v](#) Kanonbild: Dreifigurige Kreuzigung mit Stifter (Augustiner-Chorherr); [169r](#) Te igitur (Kanonbeginn) (unfig. Deckfarbeninitiale); [171v](#) Kußbildchen: Vera icon; [172v](#); [173r](#); [174r](#) Beginn des Sanktorales (unfig. Deckfarbeninitiale); [184r](#) Fleuonnée; [261r](#); [HD-Sp.](#) (Nachtrag)

Missale-Fragment. Retz (?), 2. Hälfte 15. Jh.

Abb.: [VD-Sp.](#)

- o Kat.-Nr. **19** — Inv.-Nr. 65/2

Missale Pataviense. Niederösterreich (?), 1470/80.

[Kalender](#) | [Einbandstempel](#) | Abb.: [7r](#) 1. Adventsonntag (unfig. Deckfarbeninitiale); [16v](#) 2. Weihnachtsmesse (unfig. Deckfarbeninitiale); [33v](#) Fleuonnée; [87v](#) Ostersonntag (unfig. Deckfarbeninitiale); [106r](#) Pfingstsonntag (unfig. Deckfarbeninitiale); [117v](#) Kanonbild: Dreifigurige Kreuzigung; [118r](#) Te igitur (unfig. Deckfarbeninitiale); [120v](#) Kußbildchen: Vera icon

- o Kat.-Nr. **20** — Inv.-Nr. 65/18

Biblia. Böhmen/Mähren (?), 3. Jahrzehnt 15. Jh.

Abb.: [1r](#) Unfig. Deckfarbeninitiale mit Rankenausläufern; [54v](#)

Fragmente: Ars dictandi (?). Böhmen oder Mähren (?), 1. Hälfte 14. Jh.

Abb.: [Iv](#)

- o Kat.-Nr. **21** — Inv.-Nr. 65/19

Biblia. Böhmen, um 1460.

[Einbandstempel](#) | Abb.: [1v](#); [6r](#); [13r](#) Beginn des Bibeltextes (unfig. Deckfarbeninitiale mit Rankenausläufern); [151v](#) Buch Ruth (unfig. Deckfarbeninitiale mit Rankenausläufern); [441r](#); [444v](#); [445r](#) Erschaffung Evas (Federzeichnung)

Brevier-Fragment. Böhmen (?), 2. Hälfte 13. Jh.

Abb.: [I*r](#)

<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/webseite/sosa.htm>

Universitätsbibliothek Salzburg

M II 151

MISSALE PRAGENSE

V.2.E.51 · Pergament · 208 Bl. · (324-328) x 235 · Prag/Strachov (?), 2. Hälfte 14. Jh.

B: Pergament ursprünglich guter Qualität, z.T. starke Gebrauchsspuren. Lagen: (V-3)⁷+ 19.V¹⁹⁷ + (VI-1)²⁰⁸; letztes Bl. als Spie-
Lagenzählung i⁹, ii⁹ ...xix⁹ jeweils am Lagenende. Neue Blattzählung.

S: Schriftraum zweispaltig: (223-228) x (153-154). Schriftraum mit Tinte gerahmt, 19 Zeilen auf Tintenlinierung bzw. 7 Notenzeilen
aus der 2. Hälfte des 14. Jh. von 3 Händen: 1) 3ra-5vb. 2) 8ra-208vb mit hohem, schlankem Duktus. 3) Spiegel-HD. Einig
Rubrikatorhinweise. Quadratnotation auf vier roten Linien.

A: Rote Überschriften, Auszeichnungsstriche, Notenlinien. Rote und bla-
blauem Buchstabenkörper und rot-blauem Fleuronné (z.T. mit Punkten
77rb, 79va, 84vb, 113rb, 123vb, 126vb, 136rb, 204va. Cadellen mit Blatt
(siehe Abb. unten) Buchstabe S zu einem Knoten verschlungen. 105ra
der Querbalken bogenförmig nach unten gezogen; davor Christus als S
weißes und gelbes Punkte; hellbraune Blattornamente am oberen Rand
104vb Kanonbild (siehe Abb. unten); Maße 140 x 105; Christus am Kre-
alle Nimben ursprünglich in Gold ausgeführt, schwarzer Rand mit weiß-
mit weißer und gelber Konturierung; innerer Rahmen hellbraun mit weiß-

E: Spätgotischer Einband (1961 restauriert) aus der 2. Hälfte des 15. J
mit symmetrisch angeordneten Spruchbändern (Text abgedruckt bei K
Holter), weitere Rahmen gefüllt mit Bogenfries mit Lilienformen, Spr-
Mittelbeschläge fehlen. VD mit 2 Schließbeschlägen, HD mit 2 Schli-
ursprünglich mit gelbgrauer Ölfarbe überstrichen, am Schwanz alte Sig-

G: Die Heiligenfeste des Sanktoraleiteiles lassen auf Prager F
Prämonstratenserkloster - Strachov - nahe (Hinweis St. Engels). In de
nach K. Holter typisch ist für eine Buchbinderwerkstatt im Raume
Hofbibliothek gelangte, lässt sich nicht mehr nachvollziehen.

L: Vgl. in der [Bibliographie zu österreichischen Handschriften](#) der Öste

(Spiegel-VD) Nachtrag des 15. Jh. *Et in terra pax hominibus ...*; A

(1ra-1rb) KOMMUNIONGEBET, Inc.: *Omnipotens et misericors deus*

(1va) ORATIO, SECRETA ET COMPLENDA DE BMV.

(1va-1vb) DE LANCEA DOMINI (Epistel und Evangelium).

Apostel bis Jungfrau. 179r am oberen Blattrand Gebete zu Barbara

(181rb-204rb) Verschiedene MESSEN und GEBETE.
(181rb-185rb) Missae de sancto spiritu, de sancta cruce, de domin
Adalbert, Stanislaus, Prokop ... Kyrril und Method, Ludmilla, Cordul
tribulacione, pro familiaribus, pro iter agentibus, pro infirmis, pro p

(204va-207vb) IOHANNES FISCANNENSIS: Oratio "Summe sacerdo

(207vb) MISSA DE LANCEA DOMINI (etwa zeitgleicher Nachtrag d

(208ra-Spiegel-HD) Evangelium Luc. 21,9-19. - Sir. 51,1-12. - Sir. 2

Abbildungen:



8ra



104vb



105ra



124va



St. Gallen, StiB, Cod. 339: um 1000

St. Gallen, StiB, Cod. 338: um 1050/60

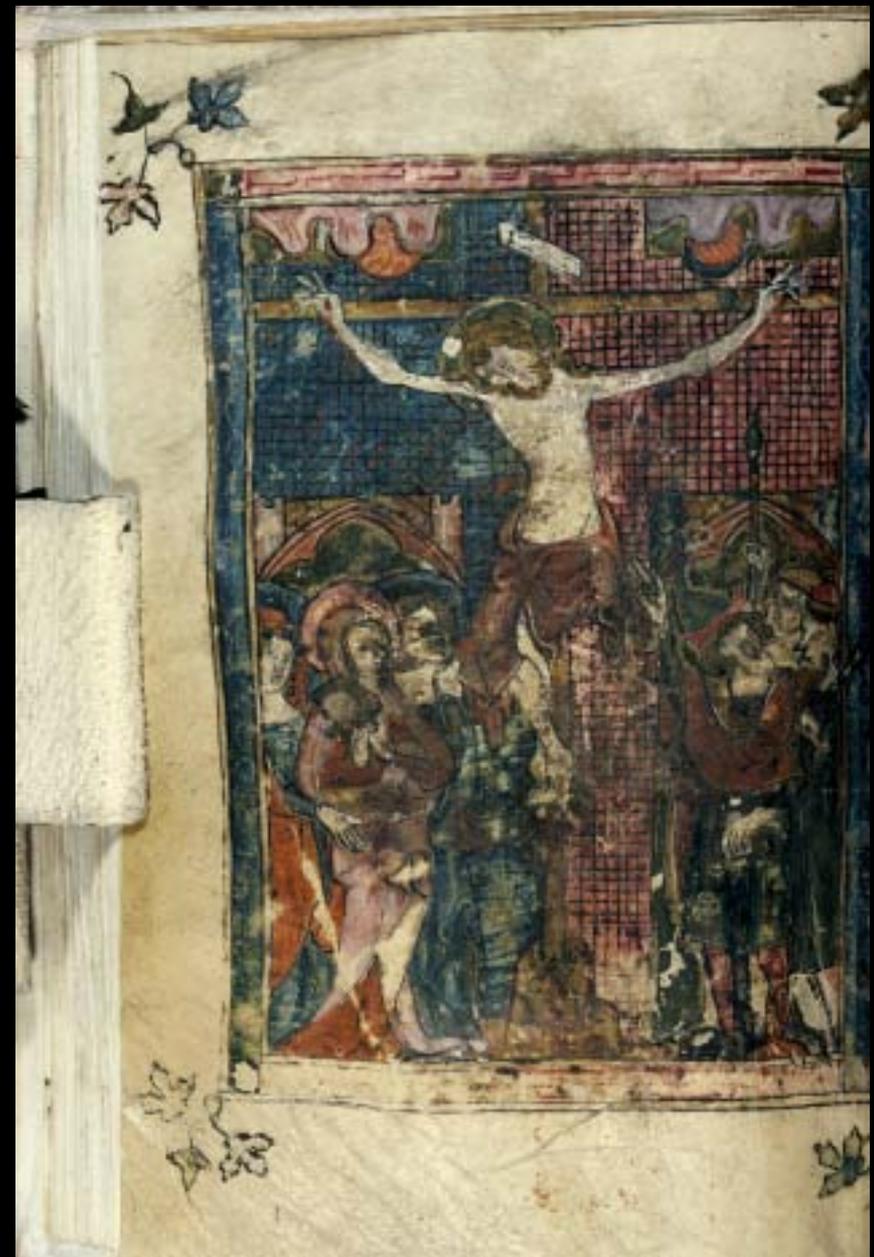
St. Gallen, StiB, Cod. 340: um 1050/75

St. Gallen, StiB, Cod. 341: um 1075

St. Gallen, StiB, Cod. 357: 1550



Anger, BM, Ms. 24: 10. Jh.



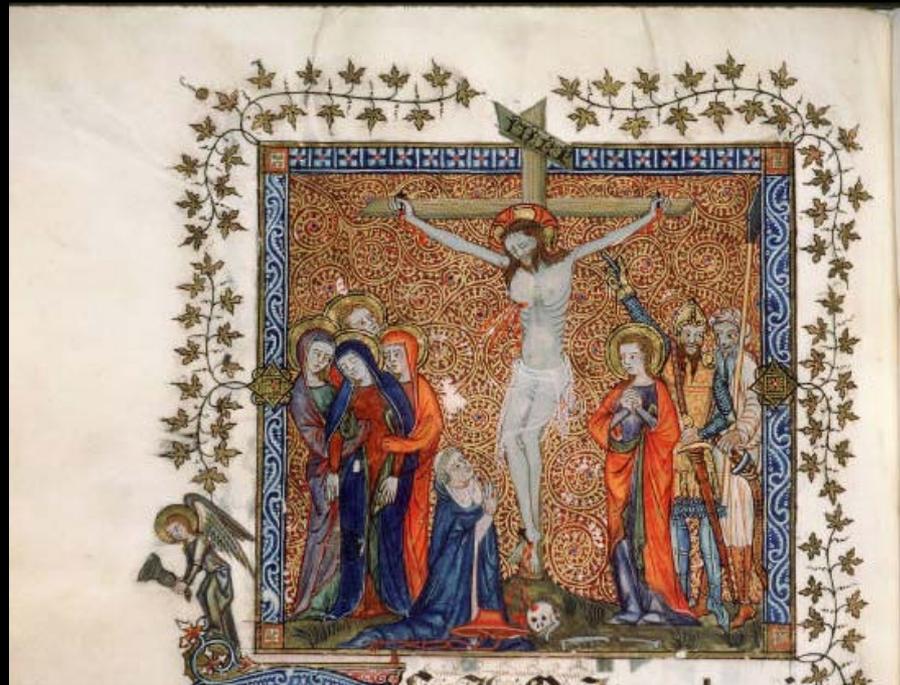
Clermont-Ferrand, BM, Ms. 75: Clermont, vor 1297



Hic mōnēt se sacerdos humilitatē dicat.
ante altare. ⁊ cō omni



Clermont-Ferrand, BM, Ms. 75: Clermont, vor 1297



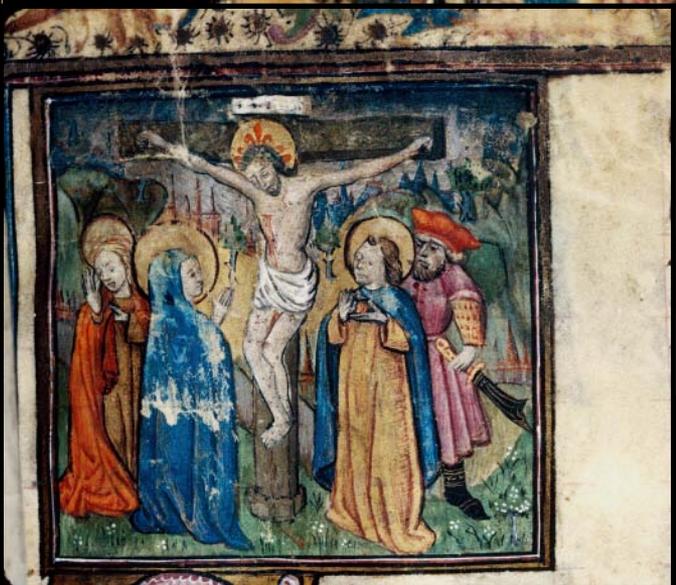
Avignon, BM, Ms. 133: Südostfrankreich, 1350/1400



Le Mans, BM, Ms. 223: Nantes, ca. 1450

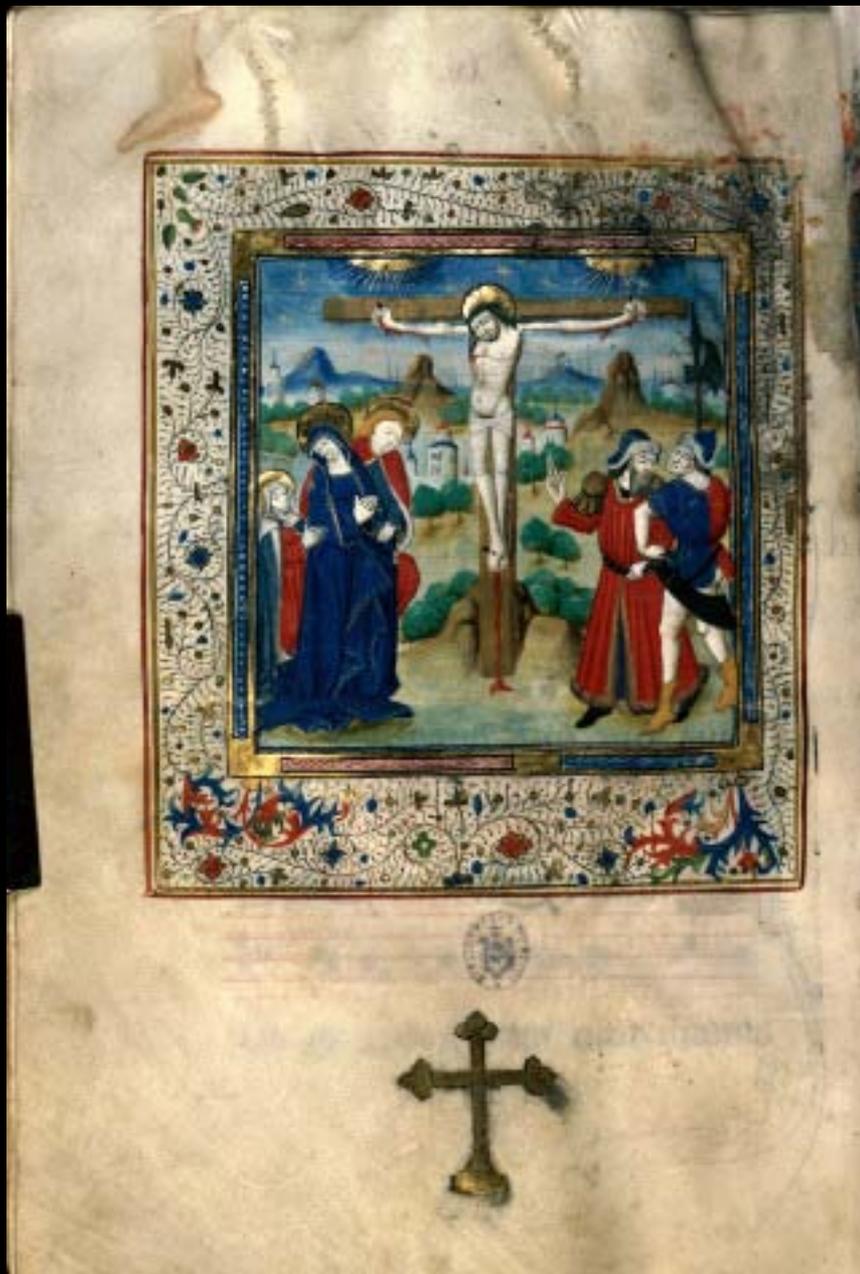


Autun, BM, Ms. 114: Autun, 1448/73



Clermont-Ferrand, BM, Ms. 72: Clermont-Ferrand, 1455/74

Clermont-Ferrand, BM, Ms. 65: Clermont-Ferrand, 1455/74



Reims, BM, Ms. 260: 1458



Autun, BM, Ms. 118^{bis}: Autun, vor 1476



Evreux, BM, Lat. 98: Evreux, 1475/1500



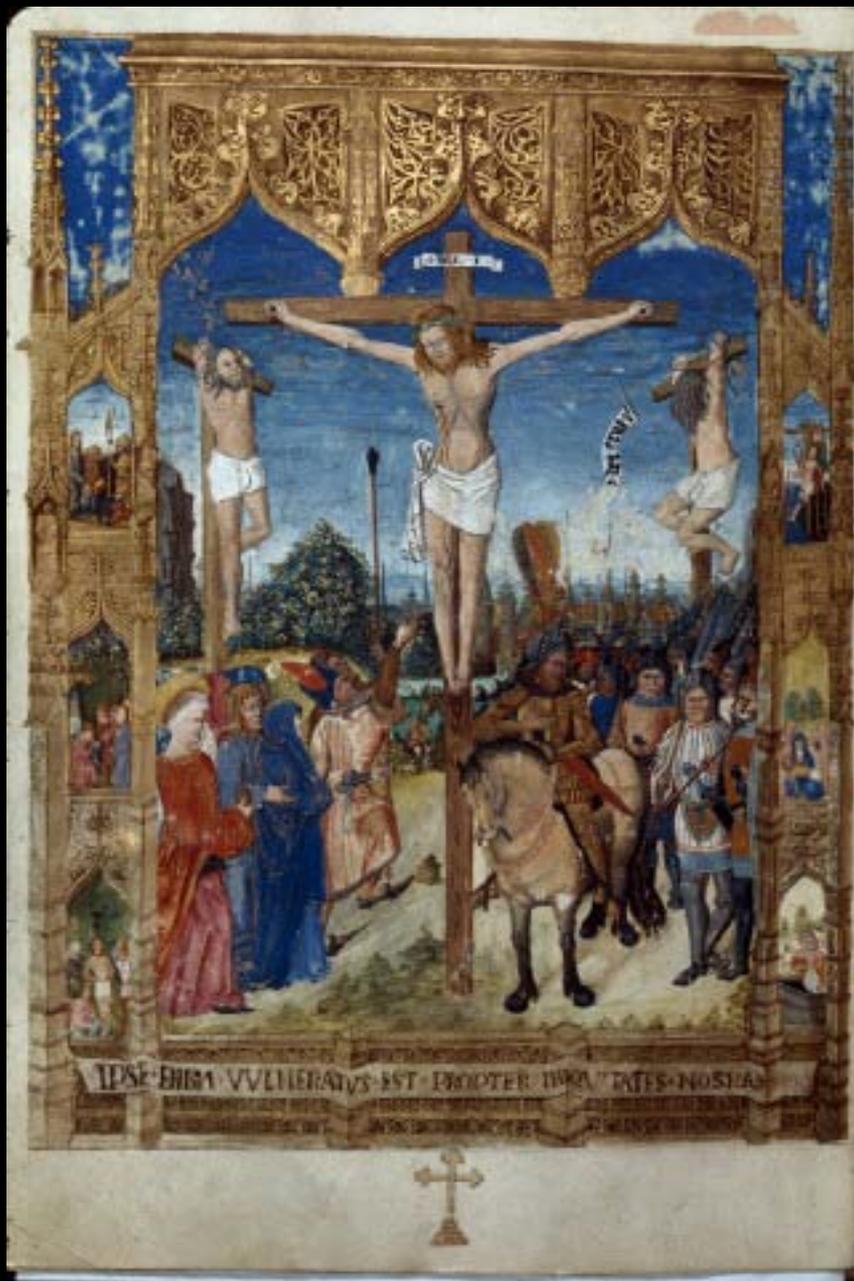
Langes, BM, Ms. 2: Langes, 1475/1500



Evreux, BM, Lat. 99: Evreux, 1479/1511



Amiens, BM, Ms. 163: Amiens, Ende 15. Jh.



Le Mans, BM, Ms. 254: Le Mans, 1495/1503



Evreux, BM, Lat. 98: Evreux, 1500/25

CATALOGUE OF ILLUMINATED MANUSCRIPTS



[About](#) | [Simple search](#) | [Manuscript search](#) | [Advanced search](#) | [Tours](#) | [Glossary](#) | [Contact us](#) | [Main](#)

Digital Catalogue of Illuminated Manuscripts

Advanced search

- print 
- home 
- site search 
- back 
- search tips 
- new search 
- modify search 

Author:

Contents:

Place of Origin:

Dated between: and

Dated / datable:

Composite codex:

Scribe:

Artist:

Illumination:

Language:

Provenance:

Script:

Format:

Binding:

Collection:

Bibliography:

Browse Indexes of

- [Places of origin](#)
- [Scripts](#)
- [Scribes](#)
- [Artists](#)

Image description:

(Note that some images on this site do not have captions or descriptions)

This page allows you to search using names, dates, language, and other terms from the detailed records that make up the catalogue. You can search on one type of information or combinations. For full information on how to search see [Search tips](#). For information on the different fields see [About the records](#).

Royal 2 A XI

Part 2 ff. 159-166v, 231-253, 387-388v

Title Officium to Mary Magdalene, Calendar, Ordo and Canon of the Mass with offices of Dominic, Peter Martyr and Corona Domini; Collects of English saints (addition to the Breviary)

Origin England

Date Last quarter of the 13th or 1st quarter of the 14th century

Language Latin

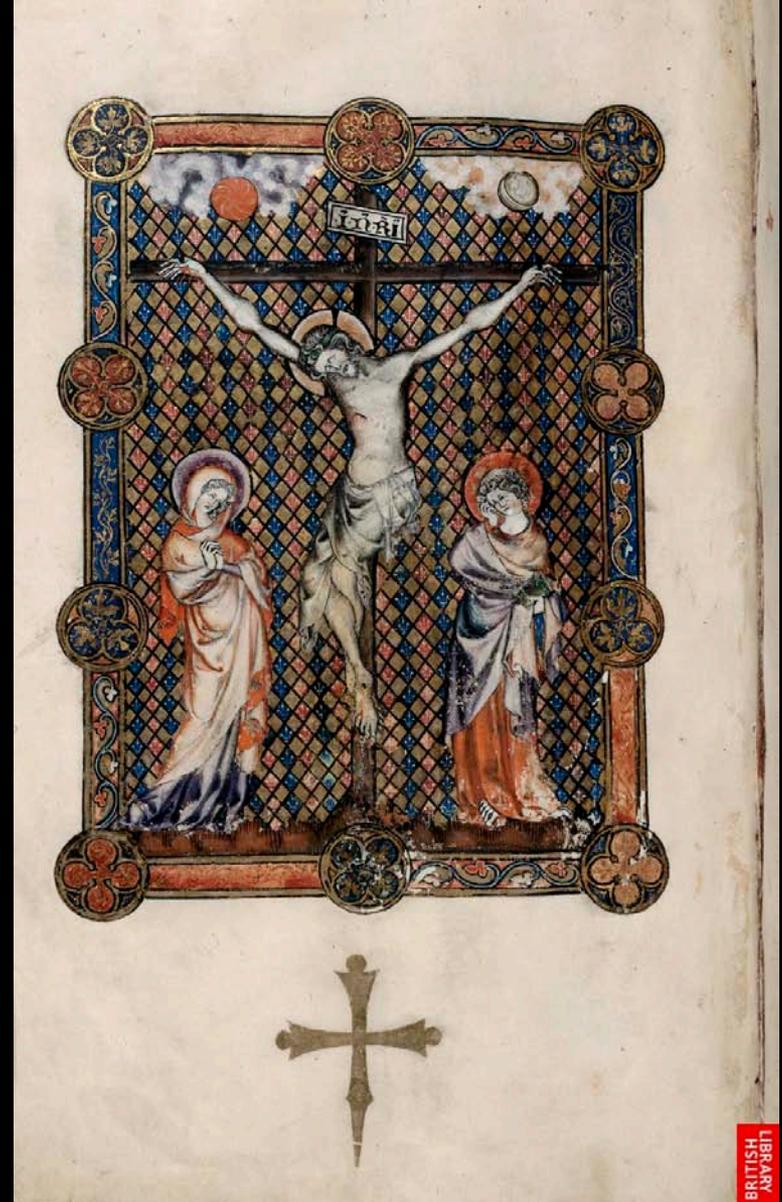
Script Gothic

Scribe Written by three different scribes

Decoration 1 drawing of the Crucifixion in brown and red (f. 160v). Initials in red or blue (ff. 159-166v). Initials in blue with pen-flourishing in red (ff. 231-253).

Dimensions in mm 170 x 120 (120 x 90)

Keine Abbildung des Kanonbildes verfügbar.



Harley 2891: Paris 1317/18

Miniature of the Crucifixion, with the sun and moon overhead, and the Virgin Mary and John the Evangelist below (<http://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/ILLUMIN.ASP?Size=mid&IllID=27153>)



CATALOGUE OF ILLUMINATED MANUSCRIPTS



[About](#) | [Simple search](#) | [Manuscript search](#) | [Advanced search](#) | [Tours](#) | [Glossary](#) | [Contact us](#) | [Main](#)

Digital Catalogue of Illuminated Manuscripts

Advanced search

print

home

site search

back

search tips

new search

modify search

Author:

Contents:

Place of Origin:

Dated between: and

Dated / datable:

Composite codex:

Scribe:

Artist:

Illumination:

Language:

Provenance:

Script:

Format:

Binding:

Collection:

Bibliography:

Browse Indexes of

[Places of origin](#)

[Scripts](#)

[Scribes](#)

[Artists](#)

Image description:

(Note that some images on this site do not have captions or descriptions)

This page allows you to search using names, dates, language, and other terms from the detailed records that make up the catalogue. You can search on one type of information or combinations. For full information on how to search see [Search tips](#). For information on the different fields see [About the records](#).

<http://manuscripta.at>

Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken



Seite in Bearbeitung !!!

An der Internetadresse www.manuscripta.at ist ein Webportal im Entstehen, das den Zugang zu gedruckten wie ungedruckten Informationen zu Handschriften in österreichischen Bibliotheken wesentlich erleichtern wird.

Das Webportal soll kontinuierlich weiterentwickelt werden; derzeit erlaubt es

– Abruf von Informationen zu einer Handschrift über zwei Auswahllisten (Bibliothek / Signatur)

– Suche nach Autoren,
österreichischer Sammler

☞ Handschriftenverzeichnis

[Handschriften-Fond wählen]

Stams, Zisterzienserkloster

Tulln, Stadtarchiv (Depot in St. Pölten, NÖLA)

Tulln, Stadtmuseum

Vorau, Augustiner-Chorherrenstift

Waidhofen an der Thaya, Stadtarchiv

Weitra, Pfarrarchiv

Weitra, Schloß Weitra, Landgraf Fürstenberg'sche Bibliothek

Weitra, Stadtarchiv

Wien, Deutscher Orden, Zentralarchiv

Wien, Erzbischöfliche Bibliothek

Wien, Erzbischöfliche Cur

Wien, Erzbischöfliches Diözesanarchiv

Wien, Erzbischöfliches Diözesanarchiv, Kimberger Bibliothek der Wiener Do

Wien, Erzbischöfliches Domkapitel

Wien, Dominikanerkonvent

Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv

Wien, Kunsthist. Museum, Bibliothek

Wien, Kunsthist. Museum, geistliche Schatzkammer

Wien, Kunsthist. Museum, Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe

Wien, Kunsthist. Museum, Waffensammlung

Wien, Minoritenkonvent

Wien, Österr. Nationalbibliothek

Wien, Erzbischöfliches Priesterseminar

Wien, Schottenstift

Wien, Stadt- und Landesarchiv

Wien, Theresianum

Wien, Universitätsbibliothek

Wien, Wiener Bezirksmuseen

Wiener Neustadt, Stadtarchiv

Wiener Neustadt, Stadtmuseum

[Signatur wählen]

Cml XXIII

Cml XXIV

Cml XXV

Cml XXVI

Cml XXVII

Cml XXVIII

Cml XXIX

Cml XXX

Cml XXXI

Cml XXXII

Cml XXXIII

Cml XXXIV

Cml XXXV

Cml XXXVI

Cml XXXVII

Cml XXXVIII

Cml XXXIX

Cml XL

Cml XLI

Cml XLII

Cml XLIII

Cml XLIV

Cml XLV

Cml XLVI

Cml XLVII

Cml XLVIII

Cml IL

Cml L

Cml LI

Search results from the British Library Catalogue of Illuminated Manuscripts - Windows Internet Explorer

http://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/results.asp

CATALOGUE OF ILLUMINATED MANUSCRIPTS

About | Simple search | Manuscript search | Advanced search | Tours | Glossary | Contact us | Main

Search results

print
home
site search
back

Results 1 - 4 of 4

Additional 21412, ff. 1-2
Cuttings from a printed Missal, containing text from the Masses for the feasts of Pentecost and Augustus
 2. 16th century

Exonon 3153
Missal, including a calendar (ff. 1v-7)
 Eastern Mediterranean (Acre), or France; 3rd quarter of the 13th century

		
f. 4 June	f. 81v (Illuminated initial)	f. 81v Detail
		
f. 82v Detail	f. 82v Detail	f. 83 The Crucifixion
		
f. 147 Dragon		

Harley 2896
Missal
 Netherlands, N.; 1st half of the 16th century

		
f. 2 Decorated initial	f. 56v Crucifixion	f. 140 Virgin Mary, Anne, and Christ

Harley 2941
Missal
 Switzerland, N. E. (St Gall region); Last quarter of the 15th century or 1st quarter of the 16th century


f. 10 Nativity

Results 1 - 4 of 4

print
home
site search
back
top

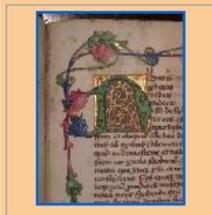
About | Simple search | Manuscript search | Advanced search
 Tours | Glossary | Contact us | Main | Copyright © The British Library



Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Cod. 1
 Biblia (Gen–Ecclesiasticus)
 Niederösterreich (?), um die Mitte 15. Jh.



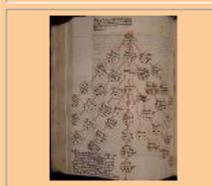
Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Cod. 2
 Biblia (Gen–Esdre 3)
 Niederösterreich (Wien), um 1450–60



Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Cod. 3
 Biblia (Jes–Apoc.)
 Niederösterreich (Wien), Meister der Wiener Gutenbergbibel, um 1450–60



Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Cod. 4
 Theologisch-kanonistische Sammelhandschrift
 Wien (?), 3. Drittel 14. Jahrhundert (ff. 1–112: Teil mit Buchschmuck)



Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Cod. 6
 Sammelhandschrift
 Niederösterreich (?), 1. Hälfte 15. Jh.



Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Cod. 9
 Nicolaus de Dinkelspuhel. Sermones
 Niederösterreich, 1443 und 1444

SUCHE BUCHSCHMUCK

Freie Suche

z. B. girari bianchi

(→ Index) (→ Index Buchschmuck und Ikonographie)

Technische Aspekte

- gezeichnet mit verschiedenfarbigen Tinten mit farbigem Grund koloriert
- gemalt Deckfarben andere Farben
- mit Gold Blattgold Pinselgold (jeweils auch mit entsprechendem Silber)
- Druckgraphik Freifläche für Initiale Bildfeld/Schema/(...)

Formale Aspekte

- Seite mit mehreren Ausstattungselementen (Bildfeld, [Zier-]Schrift, Initiale, Dekor im Randbereich, sekundärer Buchschmuck)
- Bildfeld** (Miniatur, Zeichnung) ganzseitig Teil des Schriftspiegels Randzone Illustrationszyklus gerahmt: J N
- Schemata mit figürlichen Elementen

- Initiale** historisiert: J N mit figürlichen Elementen: J N mit zoomorphen Elementen: J N

Initiale mit Fortsätzen: J N

- Flechtwerk Rankeninitiale Spalteisteninitiale
- Deckfarbeninitiale mit Fleuronné kombiniert
- Fleuronné-Initiale Fleuronné-Stäbe (vollfarbige Elemente) mit Fleuronné-Rahmen gespaltener Buchstabenkörper mit Aussparungen (figürlich zoomorph)
- Figureninitiale (figürlich zoomorph) Cadelle mit figürlichen/zoomorphen Motiven

- Dekor im Randbereich** Fortsätze Rahmen Bordüren Randillustrationen zoomorphe Elemente figürliche Elemente: historisiert Drôlerie Bas de page Wappen

- Hierarchie-Ebene 1: Schmuck erfaßt die ganze Seite
- Hierarchie-Ebene 2: Seite mit Miniatur oder größerer Initiale
- Hierarchie-Ebene 3: Sekundärer Buchschmuck
- Hierarchie-Ebene 4: sonstiger Dekor (spätere Hinzufügungen, etc.)

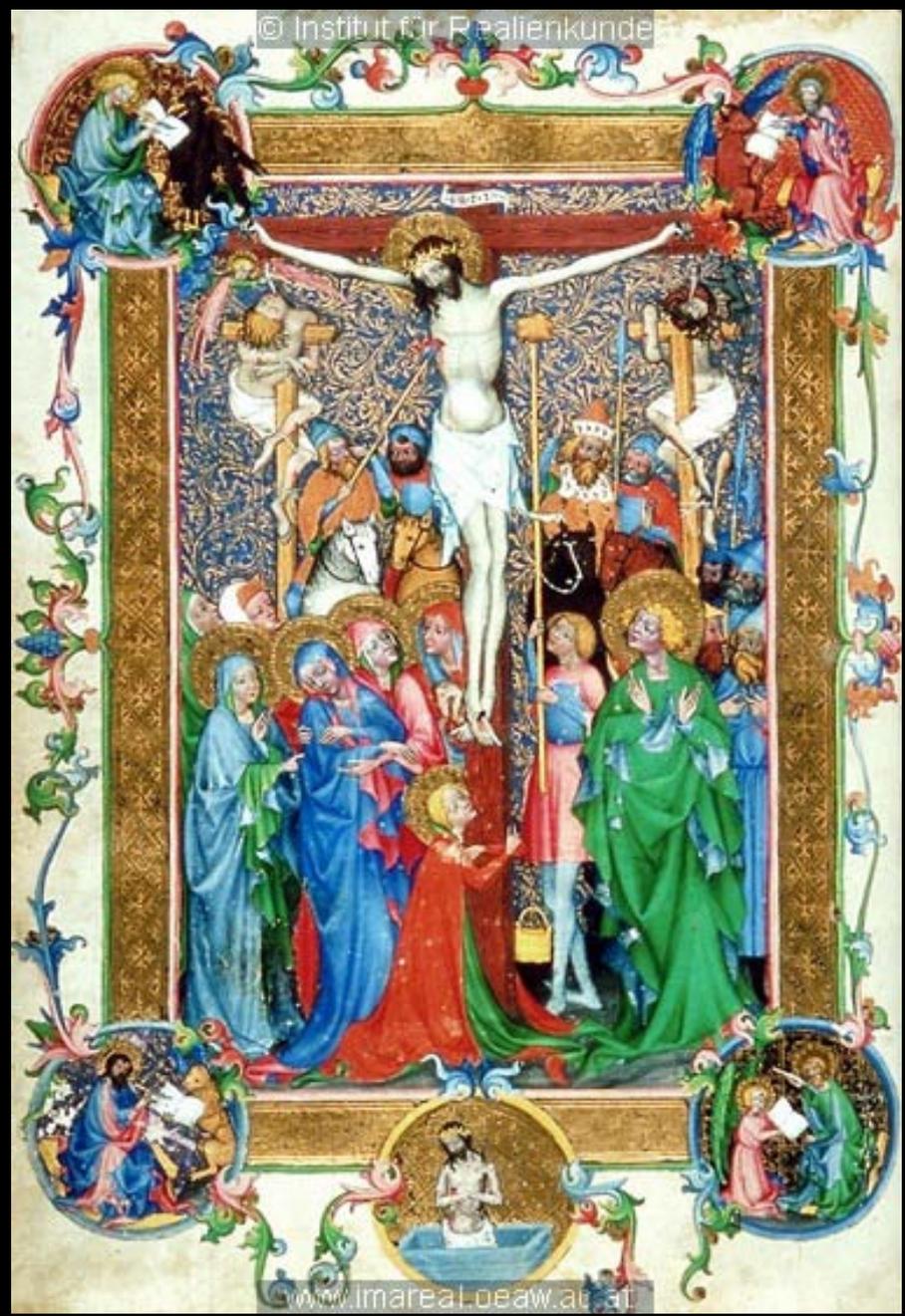
© Martin Roland 2010 (Wien, ÖAW, KSBM)

→Suche starten

→Auswahl mit anderen Parametern verbinden

Der Dinst
 des heiligen
 Fürstinnen
 und varen
 varen Ob
 zabeth: aparkensin qu
 anerkennem mem gnedi
 gen framen. Ein piteich
 Isance von gode gona
 den Bischoff qu d'om
 us des Romischen kei
 sere kanaler apom de
 mutates gepete. In
 dem heiligen namen
 des almechtige[n] godes
 Genedige vranne. **S**
 me di hosen lerer sun
 Augustino der qu di
 wir d'uzen bindigen
 Bischoffe und gelerten
 maister samt cusebio
 und samt Cirilly d
 unker. Das menschen
 herge. menschen gung
 und alle vormuht in
 ist voffagen ader be
 denken muig. Sant
 kominus grosse wir
 d'ibait. Damit yn der
 almechtige got hat

so mil die fleisch lie gubet
 mit weller offenheit
 sol ich nicht dem semer
 lobes gned. D'anden. S
 me alle meine kunst
 di ich bey allen manen
 tugen gelernt hab em
 umbederket. nesselkunt
 ist neben so fen varter
 und vepal schon kunst
 Gultor hat luf lerer
 und auch furstan. Em
 igtlicher weiser mensch
 mak mir duz qu groz
 thorkheit thoren duz ist
 vnmuiglicher dinge
 mich so tinstichleuhen
 und wunden hab. D
 och entschuldige mich
 exer fursteiliche
 gepot dem ich ge h
 r sam sen sol und wil
 qu allen gezeiten und
 hab mich dorem auf
 gemade des almechti
 gen godes willklich
 gesezet in grosser he
 lffunge. Das got me
 men goppe sin erf
 ullen v'erde. D' g'ued



Rimus
Assinor
rex An
Beh fili
regnavit
om̄ asie
exceptis
indis: an
nos q̄nq̄
ginta du
os. cuius
q̄dgesimo

tercio imp̄n̄ anno: na
tus est abraham. In
grecia uero: sc̄d̄ impio
sionis imp̄avit eu
rops. annis q̄dgesima qu
que. cuius uicesimo se
cundo regni anno: nat̄
ē abraham. Porro a
pud egyptios sextade
ma potestas erat: q̄m
uocant Dnastiam. ab
hoc tempe regnauer̄t
eis thebei: annos cen
tum nonaginta.

primus

Abhā
hebre

I
II
III
IV
V
VI
VII

Din

imo
mus si
us. an

a q̄ eg
nūc pe

Post
qui r̄ p̄

imo
egypti
nante
simo eu
ham.

chaldeus: primam etatem ap̄ chaldeos te
ad natuitatem abrahe: computantur an
Diasinta otto. **V**sc̄ ad diluuium enim

ej. Rubrica von den hosen vnd truttling. vii. cap.

Datuach vnd sedy lai gewant di ge
man sind pischofen vnd priesteru
geschulen ist. Nun ist nu vier von
neun lai gewant od̄ wat ze schreibe
daz alam dem pischofen besunder ist vnd deserte
von den truttlingen vnd von den hosen. Di wat
di der pischof an di sūz legt hāent nicht in
fürsprung von dem etlichen priestern hem a a
ron der sunderwar mir alam wanet ze judea dar
vmb daz in di zir der sūz nicht nordurft ist.
Aber den ziwelfspoten war; sein not hinc den ge
sprochen ist also set hin vnd prediget aller wlt.

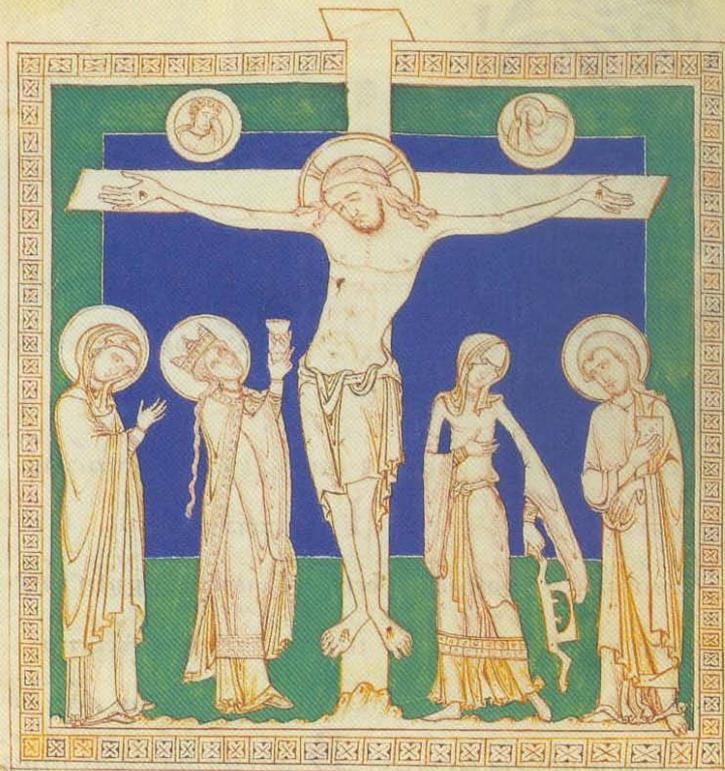
Vud darvmb wann der pischof sein göttlich
ambt wlpriungen wil di weil man di fünf salm
list so schuecht er sich mit hosen vnd truttlinge
an sich ze leuuten: in dem ewingeli des vrides d̄
schön wibundert sich der weylsag do er sprach.
Ey wi schön sind di sūz; der darsen di guetew
durbch prediget vnd daz ewangeli des vrides de
leuten chunder vnd sand paul ad ephē. **D**it se
schuechten fueren mit schuechten der tugenden
Ich list man in dem ewangeli do ep̄us sein in
ser ze predigen an; laut do hat er sein mit tr
dingen gesthuecht also schullen di pischof vnd di
prediget gesthuecht sein ze predigen daz ewingli



Sequitur corpus ymago virginis



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

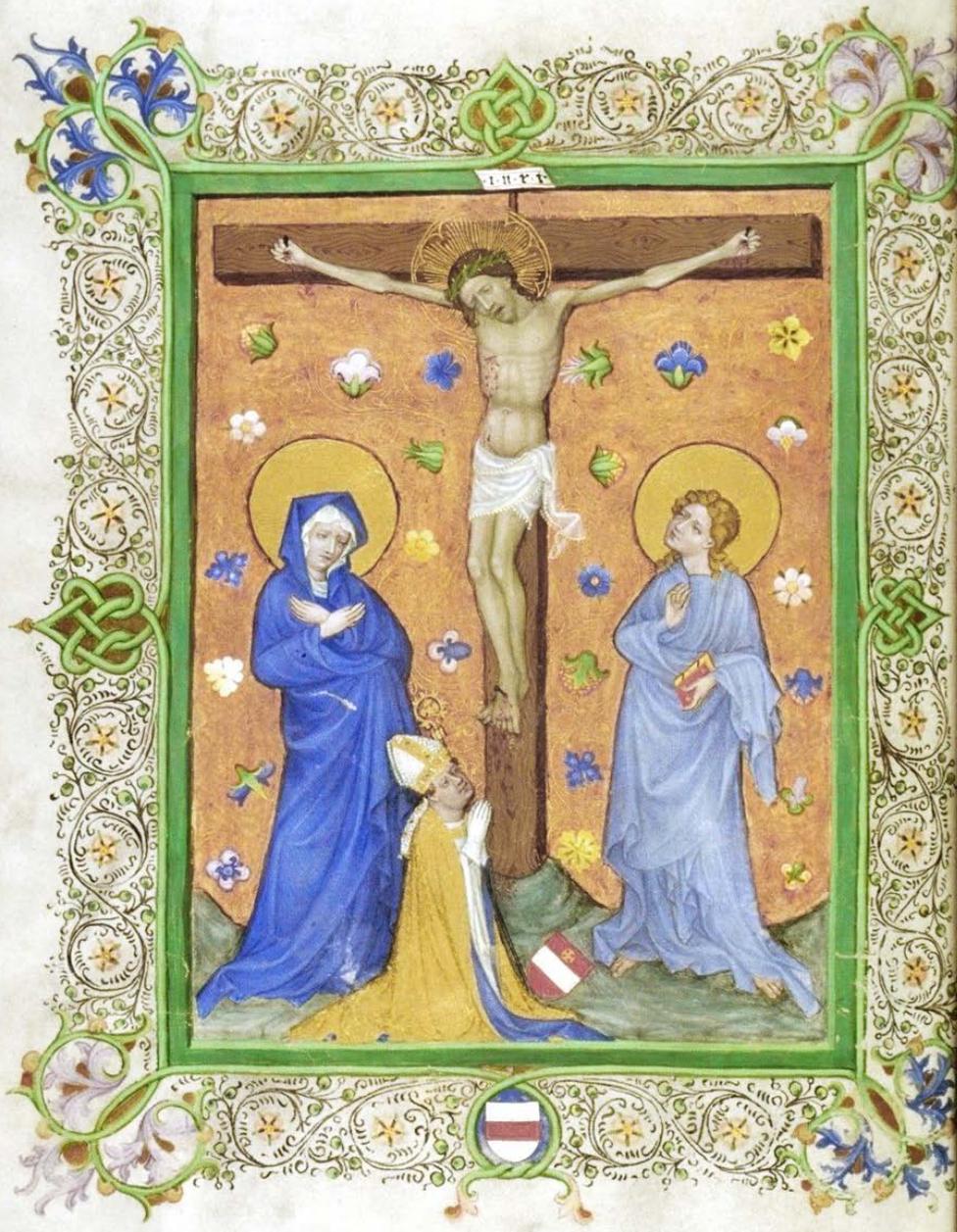


I N P A R A S C I V I
O M I N E A U D I

ut
qui
audi
tum
ra
tu
a
&
ex
pa
ui.
In
me
dio
du
um
ani
ma
li
um
in
no
tes



Dem gefell wuente den storb loyemisset
 Der arbut mifer verdoerisset
 Traag her gewis ein vnd verquell
 Berns in mund wueben wein vnd hereschell
 Wegen hegen vnuag klaffen
 Thumfen casten vmb sich claffen
 heepfen totten loyren geggen
 lachen spotten schelten freigen
 Dnd des was nachuoliger
 Ein suezze andacht ist in offt vmmex
 Doc andern bedroff uch nicht nemen
 Ir muigt ir selber vill erchemen
 vnmessiger reyen verdoerbt dye sat
 vnmessigs sünden auch offt hat
 verdoerbt offt gueten manngen ma gen





Min hant ghebedt sach man si han
 In koninc hoch in w. d. keit
 Och trugen si der even kleit
 Si waren edel ende riet
 An zucht in meinan was ghelet
 Von aome woren si geborn
 Si hatten alle dynghe verlorren
 Von todes kraft in heben man
 Witwen leden miſten si han
 In weder werck ende ſitren
 Warent ghit ſi ver mittren
 Ghit ranterem fiſte alles dat
 In ſonch ond wondelhere was

Si wolen kiſche ghit beſiben
 Do geriet man ſi an terben
 Daz ſi in der e ſolten komen
 Und hiden ſchaden ende fromen
 In der e die were ghit
 Do wart betruibt in aller mit
 Do diſe red. alſus beſthach
 In ne eſte antwort ende ſpach
 Ich weis wol dat myn mena beyt
 Wanden om my ghit der des gewert
 Wende der heſſe mich wol gan
 Wren er beſeſe dat ich han
 Dat hette er lieber die mich
 Daz meck ich wol da do wil ich
 Ine alle man behiben
 Om ghit wil ich ver triben
 In ich innew willen wil ich loben
 Ich wil overnichten ende geben
 Decht als es mich dunket ghit



Min hant ghebedt sach man si han
 In koninc hoch in w. d. keit
 Och trugen si der even kleit
 Si waren edel ende riet
 An zucht in meinan was ghelet
 Von aome woren si geborn
 Si hatten alle dynghe verlorren
 Von todes kraft in heben man
 Witwen leden miſten si han
 In weder werck ende ſitren
 Warent ghit ſi ver mittren
 Ghit ranterem fiſte alles dat
 In ſonch ond wondelhere was

Si wolen kiſche ghit beſiben
 Do geriet man ſi an terben
 Daz ſi in der e ſolten komen
 Und hiden ſchaden ende fromen
 In der e die were ghit
 Do wart betruibt in aller mit
 Do diſe red. alſus beſthach
 In ne eſte antwort ende ſpach
 Ich weis wol dat myn mena beyt
 Wanden om my ghit der des gewert
 Wende der heſſe mich wol gan
 Wren er beſeſe dat ich han
 Dat hette er lieber die mich
 Daz meck ich wol da do wil ich
 Ine alle man behiben
 Om ghit wil ich ver triben
 In ich innew willen wil ich loben
 Ich wil overnichten ende geben
 Decht als es mich dunket ghit

terit sepulchrum certum us medio
 firam oceanis: ut paucis vocem
 hyl Augusti rti. in libro de canu
 tate goli dicit urthe mltam eo
 pletu con fert: qd omis arbor q
 mea gignitur: nunqum uocatur
 reginur folioy. vñ i mltis de
 mdr. s. equiuocatio ce no capi
 ar. qm in obliquo reperiet: i si in
 recto. Illa u. qm h cyto uocatur.
 unde i ysidoul. Gylt insula: in
 die fouit onu tempore uerit. In
 rum i solui. Gylt insula mltis
 i aherit palmas. Oleam creat. Vi
 nati habundat. terraru onit in
 titulo sola uincit. Quod scilicet i
 in arbor natarur: nunqum caret
 folio. **De chetea giganteum ab hy
 bernia in Britanniam auullata.**

VIII tur antiquit compos: in
 hybna lapidum agerel ad
 miranda. q i chetea giganteum
 dca fuit: q gigantei can ab uita
 nis aherit fuit: in hybnam ar
 tustant. Et in hyl daretu plantae
 u proci a castro natusi et inge
 nit am uer: cu oyo mirabilis ex
 erant. unde i ybidem lapidel qui
 dam alit supillim simili: in e
 redi utiq: in hodiernum spm auen
 tur. **M** uum qualis can lapidel
 i tot magni unqum unum in locu
 ut agerit fuit: ut erect. qm q ar
 tificio lapidel: tam magni: alit
 alit hyl daretu no innotet. qui
 sic in yenchilo i taugm i tauri su

penti uidentur ut potantur
 studio qm supposita: podio imu
 n uideantur. **I** yma Britannia
 hylkonam lapidel itos rra brito
 num iurati. Ambrosi dnuia rii
 hm diligenta de hybna m bnta
 nam aduclit: procauauit. i ur
 tam facuont egregium alioq
 memorale relincher. eod ordi
 ne r arte q pri in loco asituit. h
 ocidit hylkonum culerit: bnta
 me flos ceter: Et sub parit obren
 tu nequine celst male tuta reg
 in uuentur occidit. **De mura
 bilibus i nri tempore: i y pmo
 de hypo cum sacerdote loquer.**

D un ea que nri hie rem
 pons digna supore an
 gerunt: explicauit. **C**ura m
 eumum au adueniunt conuul
 solamit in hybnam. conage q
 dam presbiteri de pnb: etome
 us mediam inuenerunt in hyl
 quadam quonda meche piodat
 se. Cumq: ad ignitatum que sibi
 hnt arbor quada frondosa agesse
 rat uno em conuulit pueni: so h
 cubralet: ecce lupus ad eol acce
 dent. qm i statim in huiusm uer
 ba prorupit. **E**scit ebor: i noli
 te timere. Non u: trepidand uo
 b: ubi tunc no. Cumq: ipi ta
 ro uehementi asteniant: amant
 obstupuisse: uerba de deo sana
 subuener: i obretat a sacerdote
 tonurunt q: y dnt omipotentem

XIX

Solus cepo
 ros i foga.



in consilio impiorum: & in uia pec
 catorum non stetit: & in cathedra pe
 silentie non sedit.
Sed in lege domini uoluntas eius:
 & in lege eius meditabitur die ac nocte.
Et erit tanquam lignum quod plan
 tatum est secus decursus aquarum:



uno ce
 nacio
 mtur
 dluta
 ut la
 v fal
 e de
 ca xci
 tuis
 rudi
 ple
 ati for
 igno
 del ec
 pis ex
 dūm
 ut ut
 ditent
 llendo

hoies stumaces salubrimus apli mon
 n sic ifnuores tolari s sic sanctores z p
 nastia saniore doctha gemma illeceba
 z disdluta licēcia vacacōnis z falso no
 z nūqus qm uelle s obtempari a minor
 tpare maioribus. **D** impio honozij
D sco desidio ligonēsi epō. **S** ygybtus
 onozij
 mortē
 fratrie
 no reg
 xuy
 dūi
 vo
 v
 hu
 dali du

lias puagati mltas urbes z ecclās sbu
 tande a mariano p̄sde belati capt z p



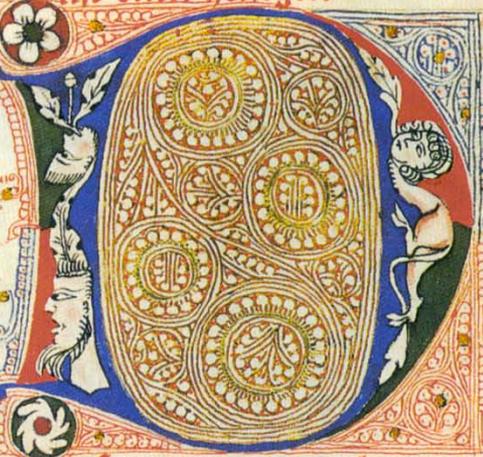
men wan gu
 diner heilige

uf dinen alter
 is in malicia: qui
 nequitare **W**as
 re in boshheit: der
 der gerechtikeit
 in cogitauit lig
 ula acuta fecisti
 di vngerechtikeit
 e: also di scharfe
 das vallsche **D**i
 benignitatem:
 quam loqui equi
 di boshheit uber
 mer wan reden
 i omnia uerba
 a dolosa **L**ip
 der bezuckting:
 ropterea deus
 enellet te emigra
 to: z radicem tua
 mine got verstor
 wurtelo dich vn
 on deime gezelde

dei spau
 scdm scli
 vruchttr
 hofte ind
 vnd in e
 tibi in sec
 nomen t
 tu scōm
 in ewen
 namen
 dit diner heiligen

Dixit insi
 piens in
 corde suo:
 non est
 deus
Es
 sprochen
 hat der
 vnuerz

in seim hertzen: nicho ist got **Q**u
 rupti sunt z abhominabiles facti sunt
 in iniquitatibz: nō est qui faciat bonū
 ubrochen sint si vnd vmmenslich
 sent si worden ind en missetem: ind



Grandis itaq: porta istius domi
primi psalmi. e. qui incipit.

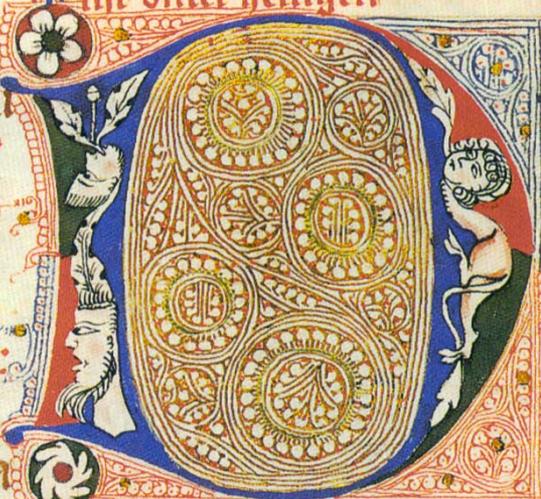
DEATUS
QUI QU
NON ABII

in consilio impiorum.

Quidam putant istius psalmi clauem

inge: also di scharfe
tu daz valsche. **D**i
ip benignitatem:
na quam loqui equi
estu di boheit uber
tad mer wan reden
xisti omnia uerba
gua dolosa. **L**ip
et der bezuckung:
Propterea deus
m. euellet te emigra
o tuo: 7 radicem tua
rumme got verstor

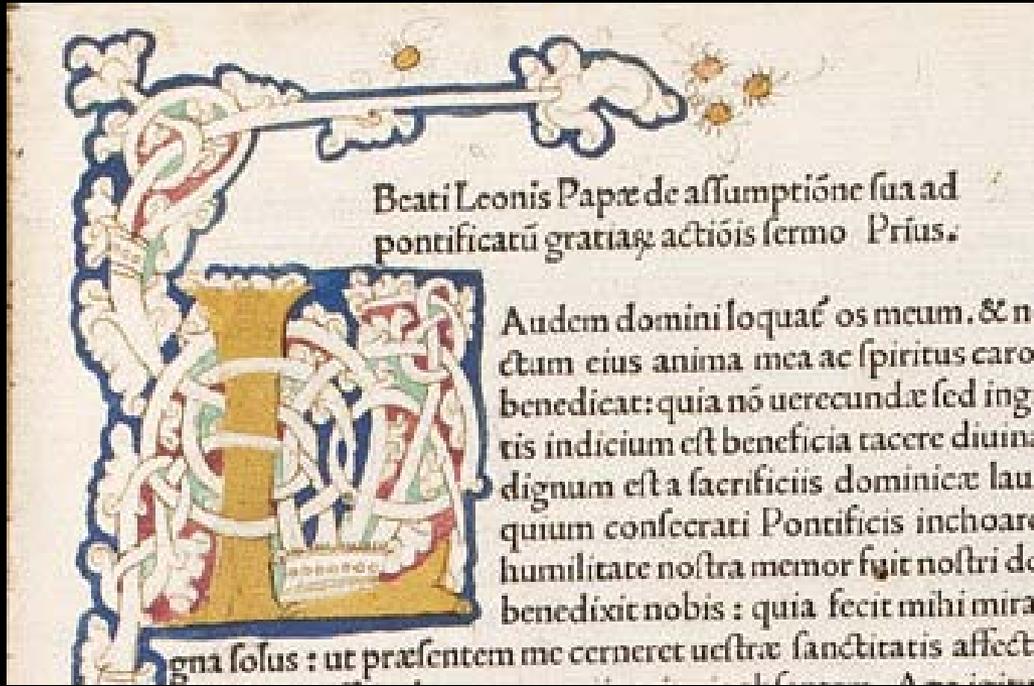
namen wan gud ist er indem angefi
cht diner heiligen.



Dixit insi
piens in
corde suo:
non est
deus.
De
sprochen
hat der
vniuers
in seim hertzen: nicho ist got. **Q**u
rupti sunt 7 abhominabiles facti sunt

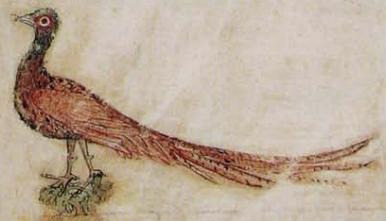


pulchro.
sing
ANGELVS
lo qd acced
super eum



Beati Leonis Papae de assumptione sua ad
pontificatum gratiae actionis sermo Prius.
Audem domini loquat os meum. & n
ctam eius anima mea ac spiritus caro
benedicat: quia no uerecundae sed ing
tis indicium est beneficia tacere diuina
dignum est a sacrificiis dominicae lau
quium consecrati Pontificis inchoare
humilitate nostra memor fuit nostri de
benedixit nobis: quia fecit mihi mira
gna solus: ut presentem me cerneret uestrae sanctitatis affect

in consilio impiorum: & in uia pec-
 catorum non stetit: & in cathedra pe-
 silentie non sedit.
 Sed in lege domini uoluntas eius:
 & in lege eius meditabitur die ac nocte.
 Et erit tanquam lignum quod plan-
 tatum est secus decursus aquarum:

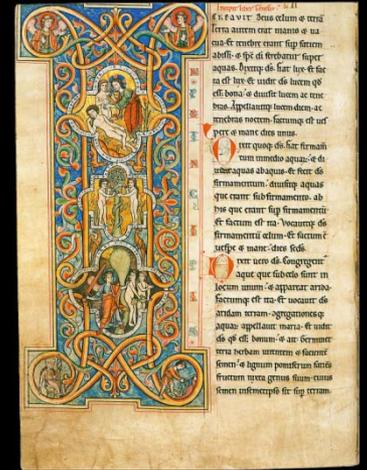


mitudine sanctorum detentio mea,
 Deo gratias. *Versus.* Benedicta tu in mulieribus.
R. Et benedictus fructus uentris tui. Kyrieleyson.
 xpeleyson. Kyrieleyson. *V.* Domine exaudi ora-
 tionem meam. *R.* Et clamor meus ad te pueniat. D

Quoniam misericors deus sita *remus: orō:*
 gilitati nostre presidium ut qui sanc-
 te dei genitricis memoriam agimus inter
 cessionis eius auxilio a nostris iniquita-
 tibus resurgamus. Per eundem christum
 dominum nostrum: *R.* Amen. *Ant.* Sa-
 ncti dei omnes intercedere dignemini pro nostra
 omniumque salute. *V.* Letamini in domino rex
 ultate iusti. *R.* Et gloriamini omnes recti corde

Exaudi nos deus salutaris noster: *orō*
 et apostolorum tuorum petri et pauli
 et aliorum apostolorum nos tuere presidi-
 is quorum donasti fideles esse doctus.

Itē Alia Oratio pro sanctis omnibus:-
Quoniam sancti tui quesumus domine
 nos ubique adiuuent ut dum eorum
 merita recolimus patrocinia sentiamus.

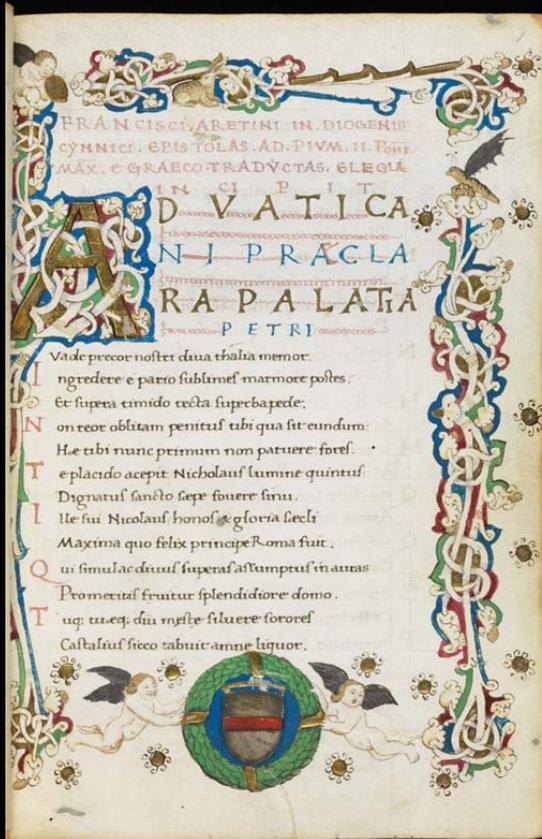


Genève,
Bibliothèque
de Genève,
Comites
Latentes 269
Notice de
Isabelle Jeger,
Bibliothèque
de Genève,
pour e-codices
2010

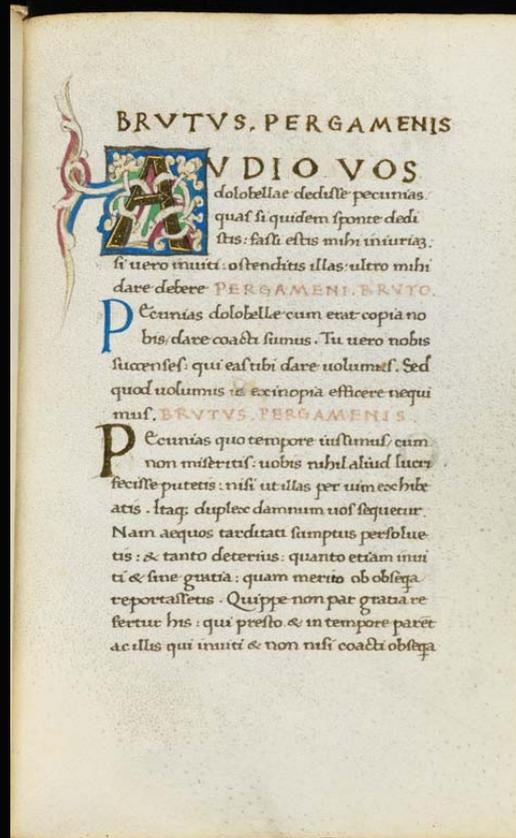


f. 1r: grande initiale A remplie à la feuille d'or accompagnée d'une bordure sur trois côtés, constituée de rinceaux blancs sur peinture rouge, bleue, verte, et pastilles d'or, garnis d'un ange, d'un lapin et d'un papillon ; en bas, deux anges tiennent un écusson d'argent à la fasce de gueules entouré d'une guirlande de laurier vert.

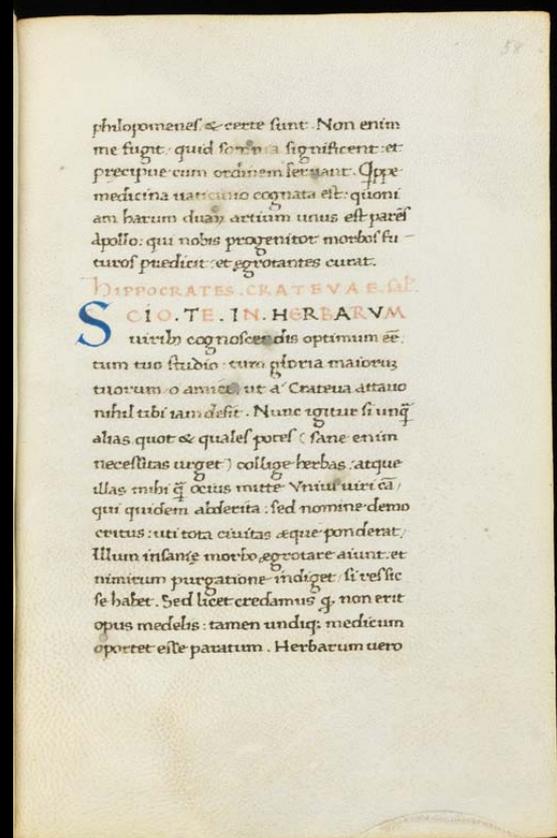
HIERARCHIE-EBENE 1



HIERARCHIE-EBENE 1



HIERARCHIE-EBENE 2



HIERARCHIE-EBENE 3

cyborea - Google-Suche - Windows Internet Explorer

http://www.google.de/search?q=cyborea&um=1&hl=de&ndsp=20&ie=UTF-8&sa=N&tab=iw

Suchen: cy Zurück Weiter Optionen

Web Bilder Videos Maps News Shopping Google Mail Mehr Webprotokoll Sucheinstellungen Anmelden

Google cyborea Suche Ungefähr 1.100 Ergebnisse (0,06 Sekunden) Erweiterte Suche

Alles Mehr

Das Web Seiten auf Deutsch Seiten aus Deutschland Mehr Optionen

Tipp: [Suchen nur nach Ergebnissen auf Deutsch](#). Sie können Ihre bevorzugten Spracheinstellungen in [Einstellungen](#) angeben.

[Cyborea < Jesus, The Son Of Man < Khalil Gibran <4umi word](#) - [[Diese Seite übersetzen](#)]
Cyborea. The mother of Judas. My son was a good man and upright. He was tender and kind to me, and he loved his kin and his countrymen. ...
[4umi.com/gibran/jesus/cyborea](#) - Im Cache - Ähnlich

[Cyborea](#) - [[Diese Seite übersetzen](#)]
 Copyright © 1999-2008. Chad D. Marks. All rights reserved.
[www.cyborea.com/](#) - Im Cache - Ähnlich

[Cyborea Mureithi | Facebook](#) - [[Diese Seite übersetzen](#)]
 Freunde: Brandy Wright Severance, Annette Lancaster, Tamara McGee, Jac'Jak Jenkins
Cyborea Mureithi is on Facebook. Join Facebook to connect with **Cyborea Mureithi** and others you may know. Facebook gives people the power to share and makes ...
[www.facebook.com/cyborea.mureithi](#) - Im Cache

[Schaffhausen, Stadtbibliothek, Gen. 8](#)
 v, **Cyborea**, nun allein im Bett liegend, träumt, sie werde einen bösen ... 224v, v, Pilatus gibt Judas die verwitwete Besitzerin des Apfelbaums, **Cyborea**, ...
[www.e-codices.unifr.ch/de/description/sbs/0008](#) - Im Cache

[apocynum.com/](#) - Im Cache

[\[PW\] Poem featuring a dialogue between Mary and Cyborea](#) - [[Diese Seite übersetzen](#)]
 [PW] Poem featuring a dialogue between Mary and **Cyborea**. Dennis Lien d-lien at umn.edu.
 Mon Jun 8 09:30:44 PDT 2009. Previous message: [PW] Poem featuring a ...
[lists.project-wombat.org/pipermail/...fm.../000135.html](#) - Im Cache

[Brauchte Gott den Verräter?: die Gestalt des Judas in Theologie, - Google Buchsuche-Ergebnisseite](#)
 Wolfgang Fenske, Birgit Martin - 2000 - Religion - 160 Seiten
 Während der Schwangerschaft quälten **Cyborea** dunkle Vorahnungen und Befürchtungen. ...
 Judas wurde von Reue erfaßt und ging, auf den Rat der **Cyborea** hin, ...
[books.google.de/books?isbn=352559349X...](#)

[Das Schwarze Netz - Judas Ischarioth](#)
 Bereits den Eltern des Judas war dessen späteres Verhängnis geweissagt worden, als der Mutter **Cyborea** im Traum offenbart wurde, daß ihr Sohn den Untergang ...
[www.dasschwarzenetz.de/christen/judas.htm](#) - Im Cache

[PEP Web - Medieval Oedipal Legends about Judas](#) - [[Diese Seite übersetzen](#)]
 von N Reider - 1960 - Zitiert durch: 11 - Ähnliche Artikel

17. TREFFER

e-codices - Windows Internet Explorer

http://www.e-codices.unifr.ch/de/search/all

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten e-codices



e-codices

Virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz

Startseite Sammlung wählen Auswahl nach ... Suche

Suche in Handschriftenbeschreibungen

Suchbegriff:

Suchen in:

- Volltext
- Standort, Signatur
- Autor
- Handschriftentitel
- Werktitel
- Entstehungsort
- Incipit
- Explicit
- Buchschnuck**



Alle Bibliotheken und Sammlungen

Anzahl gefundene Treffer (**Buchschnuck**): 0

Suche in Handschriftenbeschreibungen

Suchbegriff: Suchen in:  Alle Bibliotheken und SammlungenAnzahl gefundene Treffer (**Volltext**): 1**Schaffhausen, Stadtbibliothek, Gen. 8**

Pergament · 335 ff. · 38 x 27.5 cm · Österreichisch · um 1340

Klosterneuburger Evangelienwerk

GAMPER, RUDOLF / MARTI, SUSAN: KATALOG DER MITTELALTERLICHEN HANDSCHRIFTEN DER STADTBIBLIOTHEK SCHAFFHAUSEN, DIETIKON-ZÜRICH 1998, S. 80-95. MIT ERGÄNZUNGEN VON RUDOLF GAMPER, 2008.
(Standardbeschreibung)

- ..., **Cyborea** und Ruben. 223vvDie Eheleute liegen gemeinsam im Bett. v**Cyborea**, nun allein im Bett liegend, träumt, sie werde einen bösen Sohn gebären. vDer Sohn, Judas, wird von zwei Männern in einem Körbchen auf dem Meer ausgesetzt. vMeereswogen. EEin Fischer zieht das Körbchen zu seinem Schiff heran. h (I (Gefunden in: Volltext, Original-Beschreibung)...



Schaffhausen, Stadtbibliothek, Gen. 8 - Windows Internet Explorer

http://www.e-codices.unifr.ch/de/description/sbs/0008

de | en | fr | it

e-codices
Schaffhausen, Stadtbibliothek

Startseite | Bibliothek wählen | Auswahl nach... | Suche | Faksimile | Einband | Beschreibung

Schaffhausen, Stadtbibliothek, Gen. 8

GAMPER, RUDOLF / MARTI, SUSAN: KATALOG DER MITTELALTERLICHEN HANDSCHRIFTEN DER STADTBIBLIOTHEK SCHAFFHAUSEN, DIETIKON-ZÜRICH 1998, S. 80-95. MIT ERGÄNZUNGEN VON RUDOLF GAMPER, 2008.

PDF anzeigen | XML anzeigen

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags ([Urs Graf Verlag, Dietikon](#)). Das Copyright an der Handschriftenbeschreibung liegt beim Verlag.

Handschriftentitel: Klosterneuburger Evangelienwerk

Entstehungsort: Österreichisch

Entstehungszeit: um 1340

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 335 Blätter

Format: 38 x 27,5 cm

Seitennummerierung: Neuere Folierung I-II [V1-V3]. [1-333](#) ; in der älteren Folierung 1 [= 286 doppelt gezählt.

Lagenstruktur: Lagen ([Bl. 4-304](#)): (VI-10)⁵ + (VI-8)⁹ + VI²¹ + (VI-1)³² + 3 VI⁶⁸ + (VI-8)⁷² + VI¹⁸¹ + VI¹⁹³ + (V+2-3)²⁰² + (VI-1)²¹³ + 7 VI²⁹⁷ + (V-3)³⁰⁴. Fehlende Blätter: 1 Lage vor [4r](#) nach [70v](#) ; 2 Lagen nach [96v](#) ; 1 Bl. vor [117r](#) ; 2 Bl. nach [120v](#) und 1 Bl. nach [124v](#) ; 8 Bl. vor [201v](#) ; 1 Bl. nach [202v](#) ; 1 Bl. vor [203r](#). Die 14. Lage ([117r-124v](#)) ist nach der 15. Lage ([109r-181v](#)). Alte Lagenzählung II^{us} - XXXI^{us}, die Quaternionen ([97-104](#), [164-171](#)), Papier, im 16. Jh. Nach dem Vergleich mit der ehem. Neisserer Handschrift gelangte Martin Roland zu einer Rekonstruktion der Handschrift. deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters, hrsg. v. Norbert H. Ott, Bd. 4, S. 10-11.

Seiteneinrichtung: Stifliniierung. Schriftraum 25,5-26,5 x 16-16,5, 33-35 Zeilen. Rubriziert.

Schrift und Hände: Textura, Tinte teilweise verblasst, vereinzelt im 16. Jh. nachgezogen, z. T. in Rot.

Buchschnmuck:

223r	v	Priester und Pharisäer halten eine Ratsversam-
	h	Judaslegende: Die Eltern des Judas, Cyborea und Ruben.
223v	v	Die Eheleute liegen gemeinsam im Bett.
	v	Cyborea , nun allein im Bett liegend, träumt, sie werde einen bösen Sohn gebären.
	v	Der Sohn, Judas, wird von zwei Männern in einem Körbchen auf dem Meer ausgesetzt.
	v	Meereswogen.
	E	Ein Fischer zieht das Körbchen zu seinem Schiff heran.
	h (l)	Die Königin der Insel wartet mit drei Gefährtinnen am Ufer.
	h (r)	Vorgebliche Geburtsszene: Die Königin liegt mit dem Findelkind im Bett und gibt es als ihren eigenen Sohn aus.
224r	v	Judas schlägt seinen Stiefbruder, den Königin.

<http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/herzogenburg.html>

deutsch 

paecht-archiv.univie.ac.at

 english

**Kurzinventar der illuminierten Handschriften bis 1600 und der Inkunabeln
in der Bibliothek des
Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg in Niederösterreich
Version 2 (November 2009)**

Armand Tif, Martin Roland
unter Mitarbeit von Maria Theisen und Alois Haidinger

Online-Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Leitung der
Stiftsbibliothek Herzogenburg (Augustiner Chorherren)

[Weiter zur Startseite - Deutsche Version](#)

[Continue to the Homepage - English Version](#)



PRÄSENTATION und PRESSESTIMMEN

Cod. 94/2, Front board
[114 KB]Cod. 94/2, Front board
[116 KB]Cod. 94/2, Front board
[127 KB]Cod. 94/2, Front board
[134 KB]Cod. 94/2, Front board
[124 KB]

Go to:

[Email the author](#)**Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift, Stiftsbibliothek, Cod. 95**Gregory the Great, *Moralia in Job*

Rheinland (Mainz) or Regensburg, 3rd quarter of the 13th century.

The first section of the manuscript with lavish, fully-painted initials, most with a gold ground and historiation. An important example of the Zackenstil ("jagged style"). The index, from the 14th century, is relatively lacking in decoration, with a sparsely-decorated initial on fol. 1r.

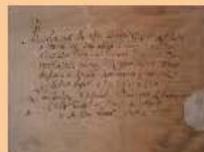
[Additional information \(in German\)](#)



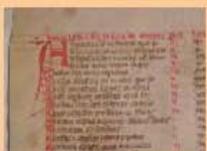
Cod. 95, f. 1r



Cod. 95, f. 1r



Cod. 95, f. 1r

Cod. 95, f. 1v
[109 KB]Cod. 95, f. 1v-2r
[89 KB]Cod. 95, f. 20r
[123 KB]Cod. 95, f. 20r
[126 KB]

